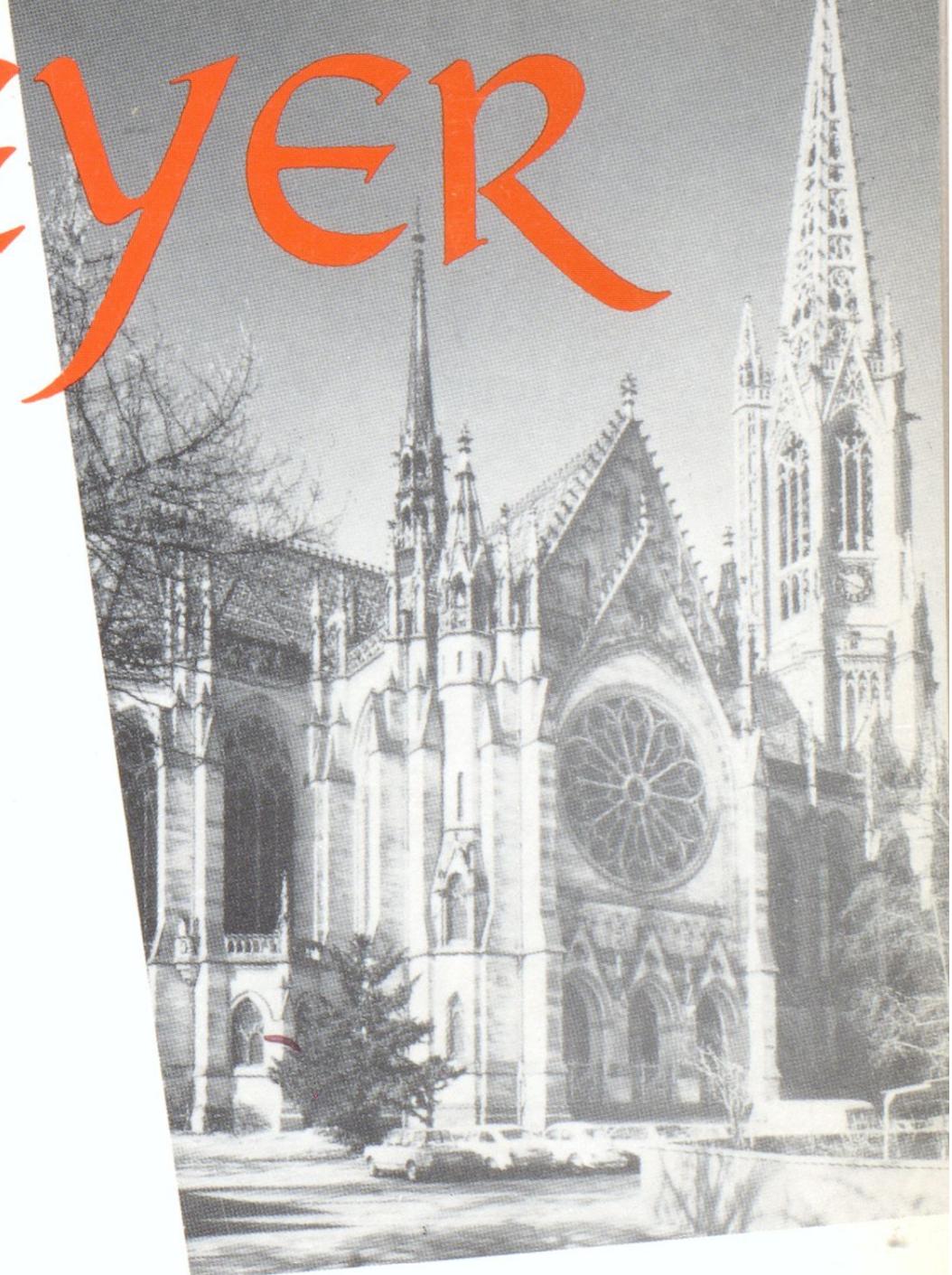


# SPEYER

Herbst 1984



**Aus dem Inhalt:**

Gedächtniskirche wurde achtzig Jahre alt  
Achtzigsten Geburtstag froh und dankbar  
gefeiert

Dazu: „Nachrichten des Verkehrsvereins“  
„Unser Porträt: Karl Ludwig Gümbel“  
„Aus der Bürgerfamilie“  
„Kleine Stadt-Chronik“  
„Speyer im Schrifttum“  
„Ebbes vum Hasepuhl“  
„Vor 50 Jahren . . .“  
„Demnächst“ und  
„Vergnügliche Stadt-Chronik“

Vierteljahresheft des  
Verkehrsvereins in  
Zusammenarbeit mit  
der Stadtverwaltung

Wir unterhalten ein reichhaltiges Angebot an:

# **Tapeten Teppichen Gardinen**

**Stets preiswerte Angebote!**

Besuchen Sie unseren Orientbasar in eigenen Räumen.

6720 Speyer,  
Gilgenstr. 5

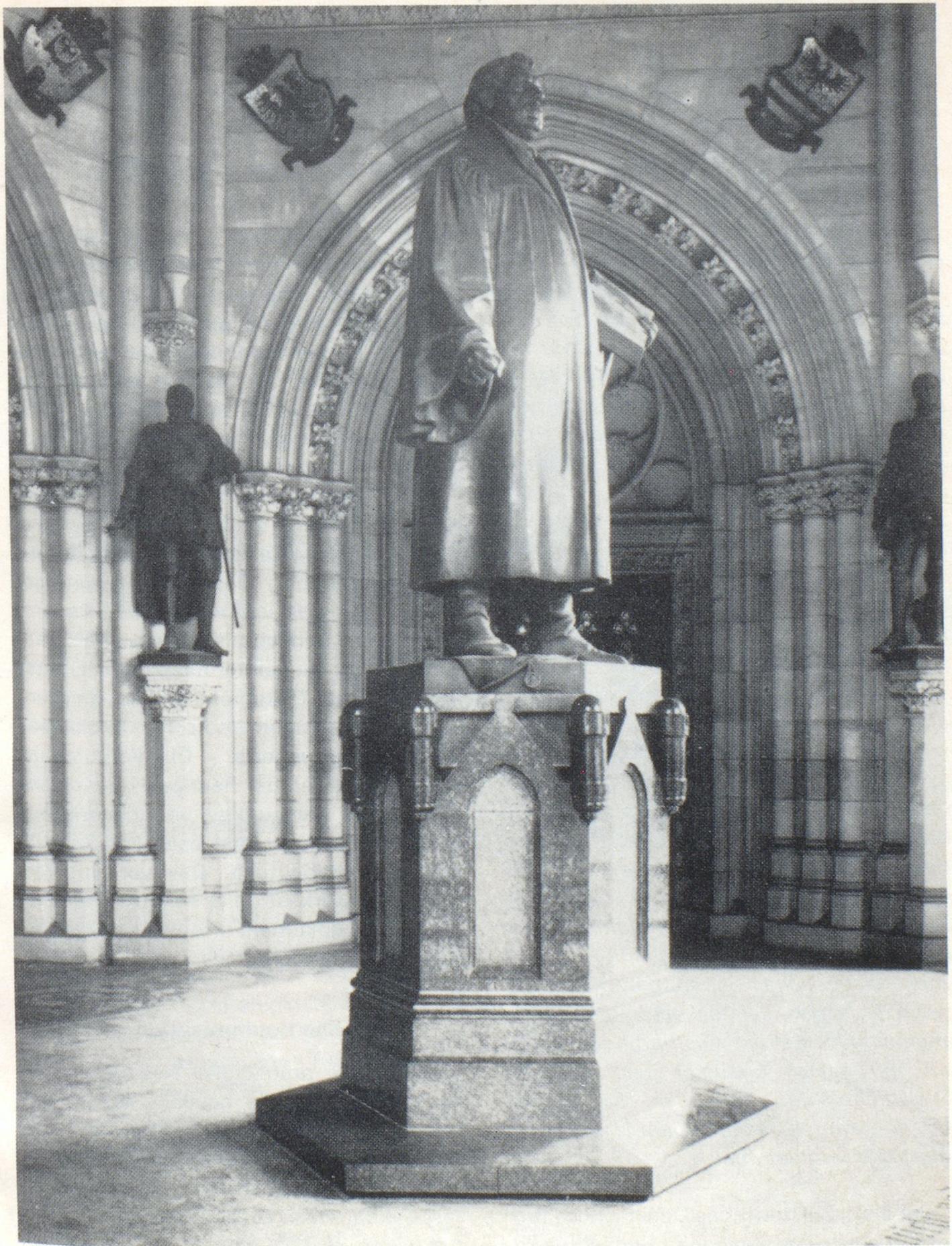
**strasser**

Tel. 7 10 35

**CUPRÉ**

**Bauunternehmung  
Altbausanierung  
Container-Service**

**Franz-Kirrmeier-Straße 17  
6720 Speyer  
Telefon: 0 62 32 - 7 10 61**



Standbild Martin Luthers in der Halle der Gedächtniskirche.

Die Statue ist eine Stiftung von Deutsch-Lutheranern Amerikas. Sie wurde nach einem Entwurf von Bildhauer Prof. W. Hahn, München, in der galvanoplastischen Kunstanstalt zu Geislingen a. St. gegossen; den Sockel lieferte die Firma Herold, Bayreuth.

## Gedächtniskirche wurde achtzig Jahre alt

### Ein Bauwerk von zeitgeschichtlicher und kunsthistorischer Bedeutung

*Die Gedächtniskirche der Protestation – in Speyer seit jeher und auch heute noch „Retscherkerch“ genannt – erlebte 1984 ihr achtzigjähriges Bestehen. Nach wie vor zählt sie neben dem Kaiserdom (und mit diesem oft verwechselt) zu einem der herausragenden Baudenkmäler der Stadt. Von Anfang an war sie in der Doppelfunktion als Gotteshaus und Wahrzeichen des Weltprotestantismus geplant, wurde doch hier, auf dem zweiten Reichstag anno 1529, erstmals das Wort „Protestation“ laut, das eine weltweite Bewegung auslöste. Die kurze Bauzeit von rund zehn Jahren, in denen die Kirche errichtet wurde, läßt nichts von der Vorgeschichte des Baues ahnen, die auf ein halbes Jahrhundert zurückgeht, und in der sich ein gut Teil deutscher politischer Geschichte spiegelt. Dieser Aspekt und eine ausführliche Darstellung der Vorbereitung und Ausführung des Kirchenbaues wurden von dem Kunsthistoriker Dr. Herbert Dellwing vom Landesamt für Denkmalpflege in Speyer anläßlich der 450-Jahrfeier der Protestation im Jahre 1979 in einer Ausgabe des „Turmhahn“ (Blätter vom künstlerischen Schaffen und Bauen in der Pfälzischen Landeskirche) eingehend abgehandelt. Seinen Ausführungen haben wir mit seiner Erlaubnis und der des Schriftleiters des „Turmhahn“, Kirchenpräsident Heinrich Kron, einige wesentliche Abschnitte entnommen.*

Die als ein historisches Denkmal des Protestantismus verstandene Gedächtniskirche ist zwischen 1893 und 1904, also in nur gut zehn Jahren erstellt worden. Die kurze Bauzeit, die die einheitliche Durchführung ermöglichte, läßt die enormen Anstrengungen vergessen, die über den Zeitraum eines

halben Jahrhunderts zur Verwirklichung des schon bald nach 1850 avisierten Bauwerkes notwendig waren. Die Jahrzehnte der Vorbereitung des großen Projektes waren durch mannigfaltige Schwierigkeiten gekennzeichnet, die über die örtlichen Ursachen hinaus auch durch die allgemeine politische Entwicklung der Zeit zustande gekommen sind. In der Entstehung der Gedächtniskirche spiegelt sich damit ein wesentlicher Teil der deutschen Geschichte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die zahlreichen in dieser Zeit vorgetragenen, vorgelegten und diskutierten Bauprojekte für die Gedächtniskirche sind als Ganzes gesehen ein seither noch unbeachtetes beispielhaftes Dokument für die künstlerische Entwicklung im deutschen Kirchenbau des 19. Jahrhunderts. – Die Vorbereitung und das Werden der heutigen Gedächtniskirche sind demzufolge von historischer, kirchenhistorischer und bau- und kunsthistorischer Bedeutung. Das vor uns stehende Bauwerk ist ohne den in seiner Vorgeschichte dokumentierten und gewachsenen Anspruch nicht verständlich.

### Die Baumotivation

Durch die prachtvolle Ausmalung des Kaiserdoms und die bauliche Erneuerung seines Westteiles in den Jahren 1848–1856 sah sich die evangelische Gemeinde veranlaßt, auf die Erneuerung ihres Gotteshauses, der barocken Dreifaltigkeitskirche, hinzuwirken. Bereits 1856 wurde im Presbyterium über deren Restaurierung gesprochen. Dabei wurde angeregt, die Kirche mit einer den Bau ringförmig umgreifenden Gedächtnishalle der Protestation zu erweitern. Ein anderer Vorschlag sah vor, an-



Denkmal in Worms finanzieren, das 1858 in Auftrag gegeben und am 25. Juni 1868 dort im Beisein des preußischen Königs und des Kronprinzen, des späteren Kaisers Wilhelm I. enthüllt wurde. Bei dieser Gelegenheit knüpften die Speyerer Festdeputierten für ihr Kirchenprojekt die ersten Kontakte mit dem preußischen Königshaus, die sich im nachhinein als besonders wichtig herausstellten. Die Speyerer trugen dem König ihr Anliegen vor, „an der Geburtsstätte des protestantischen Namens wolle man unter Mithilfe der gesamten protestantischen Christenheit ein ähnliches Denkmal errichten wie heute (in Worms) an der Geburtsstätte der evangelischen Bekenntnisses enthüllt worden sei.“ „Ein weithin leuchtendes Zeichen dessen solle es werden, ... daß wir alle ohne Unterschied des Bekenntnisses innig und fest zusammenhalten und uns wie ein Mann erheben werden, wenn es gelte, einem gemeinsamen Feind Widerstand zu leisten.“ Es kann kein Zweifel bestehen, daß als solcher hier die Katholiken gemeint waren.

\*

### Die bauliche Zielsetzung

Wie erwähnt, war der Umbau des Speyerer Kaiserdoms der Anknüpfungspunkt und das auslösende Moment für das Bauvorhaben der Protestanten. In der Denkschrift von 1876 wurde dies offen ausgesprochen: „Das Ganze (der Dreifaltigkeitskirche) ist außen und innen wenig in Einklang mit gottesdienstlicher Würde und mit den Forderungen architektonischer Schönheit. Stolzer und prächtiger als je zuvor ragt aus dem Staub erhoben seitwärts die bischöfliche Kathedrale wie eine vielgefeierte und geschmückte Königin über der niederen Magd.“ Zwar hat man erklärt, die protestantische Gemeinde wolle „neidlos auch fremder Hoheit sich freuen,“ doch macht die weitere Planungsgeschichte des Baus deutlich, daß die Protestationskirche sehr wohl als ein mit dem Kaiserdom konkurrierendes Gotteshaus aufgefaßt wurde.

Nachdem sich 1882 herausgestellt hatte, daß die Reichsversammlung von 1529 nicht im Retscher-Gebäude getagt hatte, wurde der „Retscher-Verein“ in den „Verein zur Erbauung der Gedächtniskirche der Protestation von 1529“ umbenannt und nach Abwägung mehrerer anderer Bauplätze zu Anfang des Jahres 1883 der neue Bauplatz auf dem der Stadt gehörigen Promenadeplatz vor dem ehemaligen Landauer Tor im Südwesten der Stadt bestimmt, wo damals eine neue Vorstadt mit Bauten im Stil der Gründerzeit im Entstehen war. Am 26. Juli 1883 erfolgte die Ausschreibung zum Bau der Kirche.

\*

Die vom Auftraggeber zusammengestellten Bedingungen zum Bauentwurf nehmen schon in den ersten Sätzen Bezug auf den romanischen Kaiserdom. Wie nur wenig später erklärt wurde, hatte man den romanischen Stil für den neuen Bau von Anfang an ausgeschieden, da man erkannt hatte, daß derselbe „in Speyer durch den Dom bereits in so hervorragender Weise vertreten ist, daß ein anderes Bauwerk damit nicht in Concurrenz treten kann.“ Da also die Absicht bestand, sich auch baukünstlerisch mit dem Dom zu messen, mußte eine Bauform gefunden werden, die ganz anders als der gewaltige romanische Dom war und doch dem besonderen Anspruch eines Denkmals der Protestation genügen konnte. Denn ein Denkmal sollte die Kirche ja werden; so stand es bereits ausdrücklich in roten Lettern auf der Titelseite der Denkschrift des Retscher-Vereins von 1876, und die Ausschreibung von 1883 begann mit der Forderung nach einem monumentalen Bauwerk. Der weiträumige Bauplatz kam diesem Vorhaben entgegen, da man die Kirche als freistehendes Denkmal bauen konnte; auch hier ist offenbar eine Übereinstimmung mit dem Dom gesucht worden, der schon damals ohne die ihn einst umgebenden historischen Bauten freistand. Es war die Möglichkeit gegeben,



Blick von der Orgelempore in den Chor.

hier mit der Gedächtniskirche auch städtebaulich ein Gegengewicht zum Dom zu erreichen. – Die große Bauform der zu planenden Kirche, ist, wie gezeigt, in der Ausschreibung schon weitgehend vorweggenommen und in den einzelnen Teilen in bewußtem Gegensatz zum romanischen Kaiserdom konzipiert.

Wie sehr der Dom auch nachher noch zum Vergleich herangezogen worden ist, zeigt, daß man nachhaltig bemüht war, das Interesse des protestantischen Kaisers für den Bau zu wecken und dieses für immer dort kundzutun. Durch die Zusage der Hilfe des Kaisers konnte der Bau begonnen werden, die kaiserliche Familie stiftete die Fenster im Chor und gab die Erlaubnis, denselben Kaiserchor nennen zu dürfen. In der Festschrift zur Einweihung der Gedächtniskirche wird diese gar als protestantischer Dom bezeichnet.

### Die Bauentwürfe

Die Gutachter haben dem Verein am 22. Februar 1884 sechs Entwürfe im neugotischen Stil für die engere Konkurrenz empfohlen, von denen dieser jedoch nur fünf akzeptierte, wie es auch schon in der Ausschreibung vorgesehen war. Die fünf Preisträger, die mit der Vorlage ausgearbeiteter Pläne innerhalb von sechs Monaten, also bis zum 1. September 1884, beauftragt wurden, waren

1. Flügge und Nordmann (Essen),
2. Hartel (Leipzig),
3. Becker (Mainz),
4. Vollmer und Lorenzen (Berlin),
5. Schmidt (München).

Am 17. Oktober 1884 wurde die engere Konkurrenz zugunsten der Architektengemeinschaft Flügge und Nordmann entschieden, auf den zweiten Platz kam die Architektengemeinschaft Vollmer und Lorenzen.

\*

Geschichte und Baugeschichte: Der 1856 gegründete Bauverein hat seitdem alle Vorbereitungen betrieben und auch den Bau durchgeführt. Er wurde damals vor allem vom finanzstarken Großbürgertum getragen. Gleichwohl hat man bei einem so großen Vorhaben wie der Gedächtniskirche auch gern die königliche und kaiserliche Munifizenz genutzt. Die Baukultur ging, wie man weiß, im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts nur noch selten vom Monarchen aus, das gehobene Bürgertum war die Gesellschaftsschicht, die sich gerade auch mit der Erstellung opulenter Pfarrkirchen auf der Grundlage des doktrinären Historismus hervorgetan hat.

Als besonderer Förderer des Projektes der Gedächtniskirche ist der in Speyer geborene Heinrich Hilgard-Villard hervorgetreten, der in den USA die Nord-Pazifik-Eisenbahn erbaut hat; er hat auch die Bauausschreibung von 1883 angeregt. Die sonstigen Stifter aus mehreren Ländern und Kontinenten sind im einzelnen bei Gumbel aufgeführt. Besonders sei hier erwähnt, daß außer der protestantischen Kaiserfamilie auch der katholische König Ludwig II. von Bayern im Jahre 1878 einen Spendenbeitrag von 5000 Mark gegeben hat, er galt wohl weniger der protestantischen Kirche als dem Bau als Kunstdenkmal. Auch die jüdische Gemeinde in Speyer hat das Bauvorhaben von 1878 an drei Jahre lang durch Spenden gefördert.

Als im März 1890 die zu erwartenden Baukosten noch nicht gedeckt waren – es waren damals erst 755000 Mark beisammen –, hat sich der Verein erneut an den Kaiser gewandt. Wilhelm II. antwortete, man möge ruhig mit dem Bau beginnen, er werde für die Vollendung des Werkes Sorge tragen. Am 19. September 1890 wurden der Bauplatz eingeweiht und der erste Spatenstich vollzogen. 1891 wurde mit der Fundamentierung begonnen, am 24. August 1893 der Grundstein gelegt. Die Oberbauleitung wurde den Architekten Flügge

und Nordmann gemeinschaftlich übertragen. Doch bereits 1894 überwarfen sich die beiden, nach ihrer Trennung ist Carl Nordmann allein mit der Bauleitung betraut worden. Die örtliche Bauaufsicht in Speyer hat von Anfang des Baus bis zu seiner Fertigstellung der Regierungsbaumeister Nill gehabt. – Im Jahre 1900 war der Rohbau der Kirche einschließlich des Turmes bis in die Höhe des Dachfirstes gediehen. In diesem Jahr wurde auch schon die sogenannte Kaiserglocke aus der Glockengießerei Schilling in Apolda (Thüringen) geliefert; sie war eine Stiftung von Kaiser Wilhelm II. zum Gedächtnis an Kaiser Wilhelm I. Vier weitere Glocken wurden 1903 geliefert. (Die Kaiserglocke ist im zweiten Weltkrieg eingeschmolzen worden; die vom ursprünglichen Geläute danach noch erhaltenen Glocken sind 1957 eingeschmolzen worden). 1903 ist auch das Luther-Standbild in der Gedächtniskirche aufgestellt worden. Nach elfjähriger Bauzeit konnte die Kirche am 31. August 1904 geweiht werden. Mit Ausnahme des Altaraufbaus, der 1908 errichtet wurde, und der sechs Standbilder der protestierenden Landesherren in der Gedächtnishalle, die erst 1914 aufgestellt wurden, war das gesamte Werk einschließlich der Ausstattung bei der Weihe fertiggestellt.

\*

Die Kirche zeigt den Baustil gotischer Kathedralen, denen gegenüber sie jedoch in großer Eigenständigkeit sowohl in der Gesamtanlage als auch im System auftritt. Es ist eine dreischiffige gewölbte Halle über dem Grundriß eines lateinischen Kreuzes. Vor dem kurzen Langhaus steht der mächtige, über hundert Meter aufgebaute Glockenturm, in seinem Erdgeschoß die Gedächtnishalle.

## Zusammenfassung

Die Gedächtniskirche resultiert nicht primär aus dem Bedürfnis der evangelischen Gemeinde für ein neues Gotteshaus. Ihr Zustandekommen entspricht vor allem dem zunehmenden Bedürfnis der Protestanten, in den kirchlichen Auseinandersetzungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit einem Baudenkmal an die besondere Glaubensstat der Protestation von 1529 zu erinnern und damit ein Zeichen zu setzen, das ihre Stärke und Einheit im Geiste angemessen und nachhaltig wiedergeben konnte.

Für das Denkmal der gesamten protestantischen Welt sind hier und von hier aus angeregt besondere Anstrengungen unternommen und glückliche Ergebnisse erzielt worden. Die endgültigen Baupläne sind unter Berücksichtigung fast des gesamten Stilangebotes des 19. Jahrhunderts ausgewählt worden. Die Verwirklichung der neugotischen Baugestalt in Anlehnung an mittelalterliche gotische Kathedralen erforderte die Organisation einer Bauhütte im Sinne des Mittelalters, in der nicht nur die Vertreter der Bau- und Bildkünste für das gemeinsame Werk tätig waren, sondern in der vor allem auch fähige Handwerker aus den verschiedensten Bereichen vorhanden sein mußten, die die umfassenden Ideen realisieren konnten. Auch die kleinsten Details am Bau und für den Bau, auf die hier nicht näher eingegangen werden konnte – die kunstvollen Türbeschläge, die gestickten Altardecken, die schmiedeeisernen Tore in den Eingangsbereichen – sind nicht unwesentliche Teile des Gesamtkunstwerkes der Gedächtniskirche und in den einheitlichen Formen des ganzen Werkes gestaltet. Daß all dieses mit dem Bau bis heute fast unverändert erhalten werden konnte, ist mehr als nur ein glücklicher Umstand; es zeugt von der besonderen Achtung und Verantwortung gegenüber dem Bau als Glaubens- und Kunstdenkmal und sei auch eine Verpflichtung für die Zukunft.



Die Gedächtniskirche — von Norden gesehen; rechts von der Kirche das Martin-Luther-King-Haus; links im Hintergrund das Diakonissen-Krankenhaus.

# Achtzigsten Geburtstag froh und dankbar gefeiert

Bei einem fröhlichen Gemeindefest wurde der Einweihung der Gedächtniskirche gedacht

*Zusammen mit vielen Freunden beging die Gedächtniskirchengemeinde die Achtzigjahrfeier ihres Gotteshauses, dankbar vor allem dafür, daß es die Schrecknisse zweier Kriege ungefährdet überstand. Eine besondere Note erhielten die festlichen Tage durch die Berichte zweier „Zeitgenossen“, Frau Oberstudiendirektorin i. R. Elisabeth Schleicher-Landgraf und Kirchenprä-*

*sident i. R. Professor D. Theo Schaller. Beide fesselten ihre Zuhörer durch die lebendige Darstellung von Vorgeschichte und Bau des Denkmals des Weltprotestantismus. Über die verschiedenen Veranstaltungen im Verlauf des Gemeindefestes berichtet nachstehend Frau Nomita Banerji, ein Mitglied der Kirchengemeinde.*



Stolz zeigen sich die Handwerker mit der fertiggestellten Kreuzblume für den Turm der Gedächtniskirche.



Der Festzug bei Einweihung der Gedächtniskirche am 31. August 1904.

Nachdem die Glocken der Gedächtniskirche den 80. Geburtstag eingeläutet hatten, eröffnete Dekan Klaus Böhm im Gottesdienstraum des Martin-Luther-King-Hauses die Ausstellung zu Planung und Bau der Kirche. Dazu begrüßte er Bürgermeister Werner Schineller, den Beigeordneten Hans-Peter Brohm, die Oberkirchenräte Horst Hahn und Ludwig Scheib und besonders herzlich Frau Elisabeth Schleicher-Landgraf und Kirchenpräsident i. R. Professor Theo Schaller, von denen man im Verlauf des Gemeindefestes noch viel Interessantes hören sollte. Sein Gruß galt ferner Professor Dr. Peter Eichhorn, dem Präsidenten der Bezirkssynode, seinem katholischen Kollegen Dekan Erwin Bersch, dem Pfarrer der katholischen Nachbargemeinde Hubert Ehrmantraut und den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates von St. Josef. Als Vertreter der Diakonissenanstalt waren Oberin Schwester Ilse und Schwester Käthe und die Pfarrer Karl Gerhard Wien und Günter Ebel unter den zahlreichen Gästen.

Besonders freute der Dekan sich darüber, daß einige der vielen Enkel und Uren-

kel von Professor Karl Ludwig Gümbel, des Mannes, dem hauptsächlich der Bau der Gedächtniskirche zu verdanken ist, der Einladung der Gemeinde gefolgt waren. Dabei begrüßte er besonders Diakon Fritz Hoffmann aus Magdeburg.

Ferner übermittelte Dekan Böhm herzliche Grüße der Partnergemeinden Dessau/DDR, Purley/England und Hartford/USA.

Auf die Kirche eingehend meinte er, 80 Jahre seien in einer Stadt wie Speyer, die einen so alten Dom hat, keine lange Zeit, und doch, wenn ein Mensch 80 Jahre alt werde, könne man froh und dankbar sein. Dankbar seien wir auch, daß diese Kirche in den beiden Weltkriegen nicht zerstört wurde.

Er schloß sein Grußwort mit der Bitte, daß uns allen die Kirche noch lange erhalten bleiben möge und in ihr das lebendige Wort Jesu Christi zur Ehre Gottes und zum Heil und Segen vieler Menschen gepredigt werde.

Anschließend beglückwünschte Bürgermeister Werner Schineller die Gemeinde.

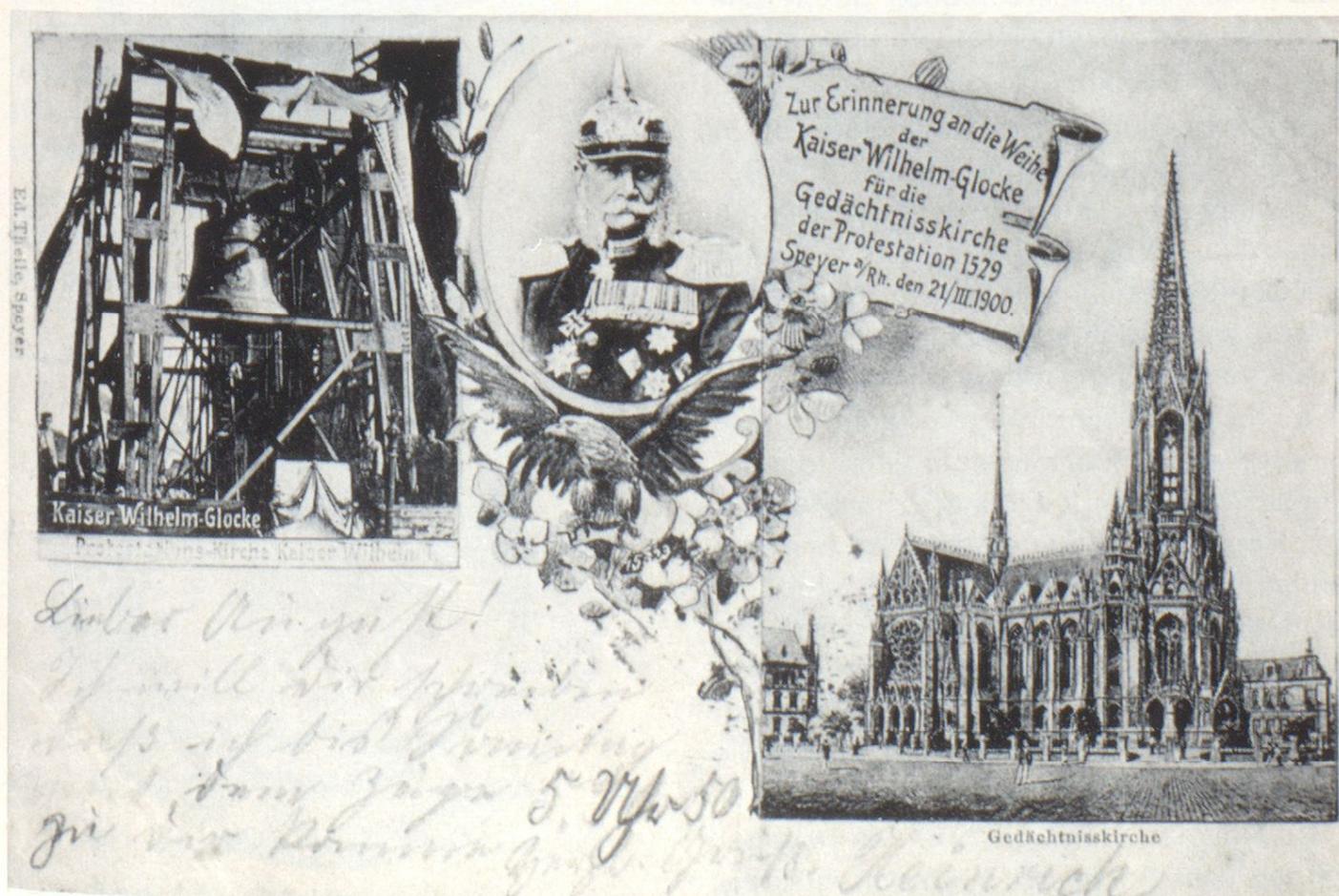
Er wies darauf hin, daß diese Kirche den Blick auf Vergangenheit und Zukunft öffne und an die Protestation von 1529 erinnere. Kirchengeschichte, so Schineller, sei auch Stadtgeschichte, wie die Bauten bewiesen, die zur gleichen Zeit wie die Gedächtniskirche errichtet wurden wie z.B. das Hauptpostgebäude, die Roßmarktschule oder das Humanistische Gymnasium.

Danach stellte Oberkirchenrat Horst Hahn die Frage, ob er wohl als Gast oder als Gastgeber auftreten sollte. Da die Gedächtniskirche ja seit einigen Jahren Eigentum der Landeskirche ist, sei sie dem Landeskirchenrat im doppelten Sinne „teuer“. Sie solle nicht protestantischer Dom von Speyer sein, sondern ein Ort der Dankbarkeit, Besinnung und Fröhlichkeit.

Nach den Grußworten sprach Professor D. Theo Schaller, Kirchenpräsident i.R., über die Entstehung der Kirche. Nach Reichstag und Kriegen war langsam wieder

Ruhe in Speyer eingekehrt, als sich 1856 ein kleiner Kreis zusammenschloß, der sich die Wiederherstellung der ausgebrannten Dreifaltigkeitskirche zum Ziel gesetzt hatte. Man überlegte, um den alten Kern des Gebäudes eine neue Kirche zu bauen, entschloß sich aber dann doch, eine neugotische Kirche zu bauen. Nachdem Unterstützungen – sogar vom König von Bayern – zugesagt wurde, fand sich vor der Stadt ein geeigneter Bauplatz. Nun mußte das große Unternehmen noch finanziert werden. Spenden, Sammlungen und Kollekten aus ganz Deutschland und aus aller Welt gingen nach Speyer. Besonders verdient gemacht haben sich Heinrich Hilgard, der in die USA ausgewandert war, und nun etwas für die Heimat tun wollte, und der bereits erwähnte Professor Karl Ludwig Gümbel.

1889 war der Baubeginn endlich beschlossen und im darauffolgenden Jahr wurde der erste Spatenstich getan. 1893



Postkarte zur Erinnerung an die Weihe der von Kaiser Wilhelm II. gestifteten Glocke für die Gedächtniskirche am 21. März 1900. Die Kaiserglocke wurde 1942 demontiert und später in einem Glockensammelager in Hamburg vernichtet.

war es dann soweit: der Grundstein der Gedächtniskirche wurde gelegt. Eigens dazu kam der kaiserliche Hofprediger angereist und hielt die Predigt. 1904 war der Bau beendet und die Gedächtniskirche wurde eingeweiht.

Die Begeisterung, die die Einweihung der Kirche auslöste, ging weit über Speyer hinaus. Es fanden mehrere Gottesdienste statt; ein Umzug vom Dom bis zur Gedächtniskirche lockte viele Bürger auf die Straße. Professor Schaller schloß seinen interessanten Vortrag mit der Feststellung ab, daß 80 Jahre eine lange Zeit seien. Er selber, etwa genau so alt wie die Kirche, habe wie sie viel Freud' und Leid und viele Spannungen mit erlebt.

Am meisten freute er sich über die große Beteiligung der Josefskirche, die in ihrem Pfarrbrief zum gemeinsamen Feiern und Danken aufgerufen hatte.

Nachdem die Ausstellung eröffnet war, wurden die zahlreichen Bilder und Pläne, das wiederhergestellte Modell der Kirche sowie die wertvollen Geräte von den Besuchern bewundert.

Turbulent ging es am folgenden Tag in der Gedächtniskirchengemeinde zu. Bereits morgens waren die ersten fleißigen Helfer dabei, Stände, Tische und Bänke für das Gemeindefest aufzubauen. Währenddessen war die Ausstellung geöffnet und wurde von Speyerer Bürgern besucht.

Am frühen Nachmittag vergnügten sich bereits viele Kinder mit dem vom Jugendamt zur Verfügung gestellten „Spielmobil“. Der Flohmarkt mit interessanten Angeboten wurde besonders hübsch durch die Kleidung der Verkäuferinnen umrahmt, die etwa aus dem Jahre 1904 stammte. Das Angebot war groß und über den Erlös, der für die Sahelzone bestimmt war, konnte die Gemeinde mit Sicherheit nicht klagen.

Ein weiterer Stand gehörte den fleißigen Damen vom Bastel- und Handarbeitskreis. Dabei war natürlich auch die unermüdliche Familie Boell mit ihrer Aktionsgruppe vom Aussätzigen-Hilfswerk, die hübsche Klei-

nigkeiten aus Nah und Fern zugunsten der vielen Leprakranken in der Welt verkaufte.

Bei Kaffee und Kuchen war für jeden etwas Attraktives dabei, so daß bis zum Abend, wo das Duo Ott mit flotten Weisen aufzuspielen begann, keine Langeweile aufkam. Die Stimmungskurve stieg weiter und zwischen „Retscherkirche“ und King-Haus blieb kein Tisch frei.

Am Sonntagmorgen versammelte man sich zum Gottesdienst in der Geburtstags-



Medaille zur Erinnerung an die Einweihung der Gedächtniskirche.

Kirche. Dekan Böhm und Pfarrer Flory übernahmen die Liturgie, während Oberkirchenrat Hahn in seiner Predigt auf die Verbindung von Macht und Reichtum und deren Versuchung hinwies, die Versuchung nämlich, sich mit denen, die das Sagen haben, nur um des Vorteils willen gut zu stellen. Dies machte er an einem Gleichnis von König David und dessen Hofpropheten Nathan deutlich. Er fuhr fort, die Kirche sei Sinnbild und Bezeugung der Liebe. Deshalb sei auch nicht einfach nur ein Denkmal als Erinnerung an die Protestation errichtet worden, sondern ein Gotteshaus. Der feierliche Festgottesdienst endete mit der Feier des heiligen Abendmahls.

Nach der Mittagspause bildete das lebendige Erzählen der allseits beliebten und geschätzten Frau Schleicher-Landgraf einen weiteren Höhepunkt des Gemeindefestes. Sie hat Bau und Fertigstellung der Gedächtniskirche vom „Spitzeln“ durch Astlöcher am Bauzaun bis zum Beobachten aus ihrem Elternhaus in der Schützen- bzw. Kämmererstraße miterlebt und so ergreifend und bewegend geschildert, daß man sich das Werden dieses Bauwerkes bildhaft vorstellen konnte.

Die Kirchenfenster z. B., so erzählte sie, die ja größtenteils gestiftet wurden, enthalten portraitähnliche Darstellungen der Stif-

ter und ihrer Familien, an die sich Frau Schleicher noch gut erinnern kann. Ob es um die alte Steinmeyer-Orgel, die Uhr oder die Glocken ging – Frau Schleicher wußte die vielen interessierten Hörer im vollen großen Saal des King-Hauses mitzureißen. Sie betonte, sie habe erlebt, daß diese Kirche wirklich lebe und sie wünsche uns und den nachfolgenden Generationen, daß auch wir erleben, daß die Gedächtniskirche lebendig bleibt.

Nach reichem Applaus für die mittlerweile 93jährige bedankte sich Dekan Böhm sehr herzlich bei ihr und lud die Gemeinde zum Ausklang des Geburtstagsfestes erneut zu Kaffee und Kuchen und zu einer Kirchenführung ein.

Das 80. Geburtstagsfest der Gedächtniskirche – nach Meinung vieler eines der gelungensten Gemeindefeste seit langem – war ein großer Erfolg, dessen Höhepunkte eindeutig die Berichte von Kirchenpräsident i. R. Professor D. Schaller und Oberstudienleiterin i. R. Elisabeth Schleicher bildeten.

Sehr schade war, daß der Baubeginn für die Gestaltung des Vorplatzes der Gedächtniskirche nicht erst nach den Feierlichkeiten angesetzt wurde, sondern davor. Aber was nicht zu ändern ist, läßt sich wohl manchmal wirklich nicht ändern.

**Wir bieten Ihnen  
eine reichhaltige Auswahl  
an Speisen und Getränken  
von 10 – 24 Uhr geöffnet.**

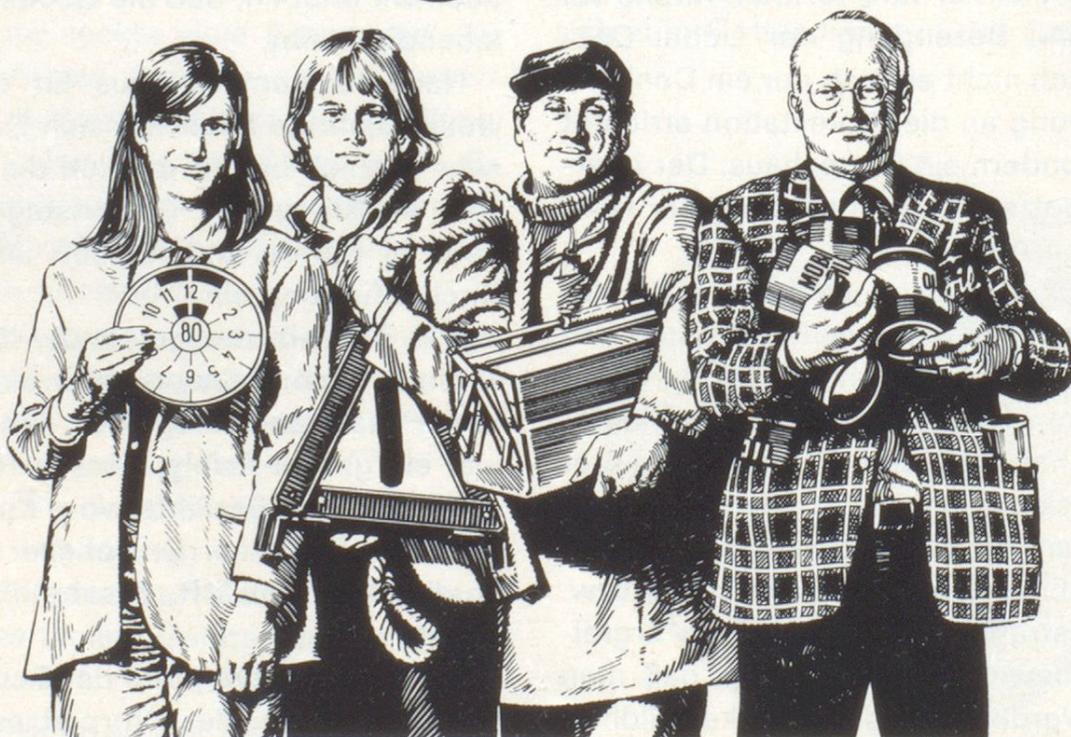
*Café - Restaurant*

**KARL HAMMER**

**SPEYER / RHEIN**

**Rheinallee · Telefon 2 43 33**

# Ein neues Auto ist oft billiger als ein altes



Wenn ein Auto in die Jahre kommt, dann kann es ganz schön teuer werden. Weil es Ihnen häufiger mit kostspieligen Werkstattrechnungen und steigendem Benzin- und Ölverbrauch auf der Tasche liegt – von der Pannenanfälligkeit ganz zu schweigen. Bevor Sie deshalb zuviel Geld und Nerven investieren, sollten Sie sich von Ihrem Geldberater bei der Sparkasse mal ausrechnen lassen, ob ein Neuwagen-Kredit nicht günstiger wäre. Denn es ist durchaus möglich, daß Sie mit einem »Neuen« nicht nur besser, sondern auch billiger fahren.

*Der Geldberater: der persönliche Service Ihrer Sparkasse.*

wenn's um Geld geht

**KREIS- UND STADTSPARKASSE  
SPEYER**

mit allen Zweigstellen



# ...nachrichten

## des Verkehrsvereins

Liebe Mitglieder und Freunde!

Der Bericht „25 Jahre Städtepartnerschaft Speyer-Chartres“ im letzten Vierteljahresheft schließt mit dem Satz: „Ein Feuerwerk auf der Wiese hinter der Stadthalle, bei dem Georg Friedrich Händels Feuerwerksmusik-Suite erklang, war einer der Höhepunkte des Jubiläumsfestes.“

Dies war einer der Beiträge des Verkehrsvereins zu dem Partnerschaftsjubiläum an Pfingsten 1984.

Der Verkehrsverein unterhält eine alte und herzliche Freundschaft zum Syndicat d'Initiative de Chartres. Sie begann an Pfingsten 1960, als eine Delegation des Verkehrsvereins unter meiner Leitung und mit erfreulicher Beteiligung der Speyerer Presse nach Chartres fuhr und damit eine gute und dauerhafte Freundschaft der beiden Verbände begann. Dabei soll auch eines Mannes gedacht werden, der wesentlich dazu beitrug, daß gerade Speyer und Chartres sich zu einem Zeitpunkt zusammengefunden haben, als andere Städte an solche Partnerschaften noch nicht dachten. Es war dies Herr Magnier. Nach dem ersten Weltkrieg war er zeitweise Adjutant des hier nicht gerade beliebten Generals de Metz in Speyer und nach dem zweiten Weltkrieg als (Reserve-) Oberst der franz. Armee bei der Militärregierung. In dieser Eigenschaft kam er wieder nach Speyer. Als europäisch und demokratisch gesinnter Mann hatte er schon frühzeitig erkannt, daß eine Aussöhnung unserer beiden Völker zur Gesundung Europas notwendig ist. (Wegen dieser Einstellung wurde er 1946 strafversetzt.) Er hat viele Anstrengungen unternommen, besonders auch in seiner Heimatstadt Chartres, daß sich unsere beiden Städte zusammengefunden haben. Bis

zu seinem Tod war er jährlich mehrmals in Speyer, organisierte viele Treffen und liebte über alles den Pfälzer Rotwein – für einen Franzosen nicht alltäglich.

Genannt soll auch werden der Präsident des Syndicat d'Initiative de Chartres, Maître Bouloy, der die 1960 begründete Freundschaft trotz seines gesegneten Alters von 87 Jahren heute noch tatkräftig pflegt und mitgestaltet.

Unsere Freunde aus Chartres haben sich bei uns in Speyer immer sehr wohl gefühlt, so wie wir uns auch bei ihnen stets wohlfühlt haben. Sie fuhren beim Festzug des Brezelfestes auf einem Festwagen mit viel Spaß und Gaudi. Anlässlich des zehnjährigen Partnerschaftsjubiläums 1969 haben wir für sie und alle Gäste aus Chartres einen Festball in der Stadthalle veranstaltet, bei welchem der heutige Bürgermeister der Stadt Chartres und Mitglied der französischen Regierung, Monsieur Georges Lemoine, als sprachkundiger Dolmetscher sich uns zur Verfügung stellte.

An Pfingsten 1984 haben unsere Gäste aus Chartres an verschiedenen Veranstaltungen innerhalb der Stadt teilgenommen. Auf ihren Wunsch zeigten wir ihnen auch Heidelberg, Schwetzingen und die deutsche Weinstraße. Zum Abschied veranstalteten wir das eingangs erwähnte Feuerwerk.

Auch viele Mitglieder des Verkehrsvereins haben Chartres kennengelernt, und es wurden viele Freundschaften geschlossen, die an Pfingsten 1984 vertieft und gefestigt wurden. –

Viele Grüße an alle unsere Freunde und einen herzlichen Dank allen Speyerern,

Ihr  
Dr. Hugo Rölle

**Spenden erhielten wir von:**

Dr. Hess Hermann O.  
Bahnhofstraße 40  
6720 Speyer

Altmeyer Willi  
Mühlenstraße 11  
6625 Püttlingen/Köllerbach

Kabs Ludwig  
Gayerstraße 26  
6720 Speyer

Brand Anneliese  
Wingertspfad  
6901 Eppelheim

Dr. W. Kahn  
23 Fairfax Avenue  
West Hartford, Conn. 06119/USA

Darstein Anna Jarqué  
103 So. Jeffery Str.  
Beverly Hills, Fla. 32665/USA

Kipfmüller Helga  
Oppauer Straße 10  
7500 Karlsruhe

Detzner Ludwig  
Paradies 3  
3550 Marburg 6

Knocke Mathilde  
Schillerstraße 9  
6842 Bürstadt

Deubner-Mandler Hiltrud  
Eugen-Jäger-Straße 61  
6720 Speyer

Krebs Hans-Jörg & Laura  
30 Elm Place  
New Canaan, CT 06840/USA

Edinger Ludwig  
Baumgartenstraße 98  
3500 Kassel

Lehner Hans  
Kriegsstraße 248  
7500 Karlsruhe

Engelskircher Egon  
Franzensbader Straße 27  
1000 Berlin 31

Linn Herta  
Theodor-Heuss-Straße 13  
6720 Speyer

Dr. Estelmann Waltraud  
Holzweg 127  
6702 Bad Dürkheim

Dipl. Ing. Mentzel Fritz  
Am Hag 5  
8131 Berg

Fetzer Anne Marie  
Perzheimstraße 36  
8900 Augsburg

Nord Theresia  
Lindenstraße 6  
6720 Speyer

Gaschott Walter  
Balanstraße 365  
8000 München 90

Pires Karoline  
4950 Gulf Boulevard, App. 503  
St. Petersburg-Beach  
33706 Florida/USA

Grewenig Gertrud  
11 D'Arcy Place,  
Kitchener Ont. N2E - 1B9  
Canada

Rechter Hedwig  
Metzgerstraße 38  
8532 Bad Windsheim

Ross Marlisa  
R.D.4. Box 701  
Boyertown PA 19512/USA

Weil Friedrich  
Chranston  
Rhode-Island

Rottmayer Karl Heinz  
St.-Laurentius-Straße 2  
8730 Bad Kissingen

Wiedemann Elisabeth  
167 SW 53rd Terrace  
Cape Coral, Florida 33 904/USA

Ruenhorst Werner  
2955 67 Way North  
St. Petersburg, Fla 33710/USA

Winter-Pinzen Trude  
Alte Weinstraße 25  
7562 Gernsbach

Sachs Otto  
Gautinger Weg 1  
8021 Baierbrunn

Wolff Hermann  
57 Lincoln Road  
Port Richey, Florida 33568/USA

Schmitt Franz  
Soonwaldweg 11  
6541 Ellern

### Herzlichen Dank!

Spann Marianne  
Beethovenstraße 15  
6078 Neu-Isenburg

Einzahlungen für den Verkehrsverein –  
auch Zuwendungen zur Finanzierung  
der Speyerer Vierteljahreshefte – bitte  
auf die Konten

Stamer Fritz  
Stöberstraße 5  
6720 Speyer

11 999 bei der Kreis- und  
Stadtparkasse Speyer oder  
345.0 bei der Speyerer Volksbank

**bärbel kosmetik**  
gesichtspflege, maniküre, pediküre - fußpflege

### Wir führen für Sie:

dr. payot  
lancôme  
juvena  
germaïne monteil  
pietrulla jean destreés

speyer/rhein · landauer straße 5 · telefon 7 53 79

# **Farben Tapeten Teppichböden**

dazu von Fachleuten die Fachberatung

Wir verlegen Bodenbeläge  
termingerecht und meisterlich

# **WÄSSA KG**

**6720 Speyer · Gilgenstraße 13**

## Karl Ludwig Gumbel

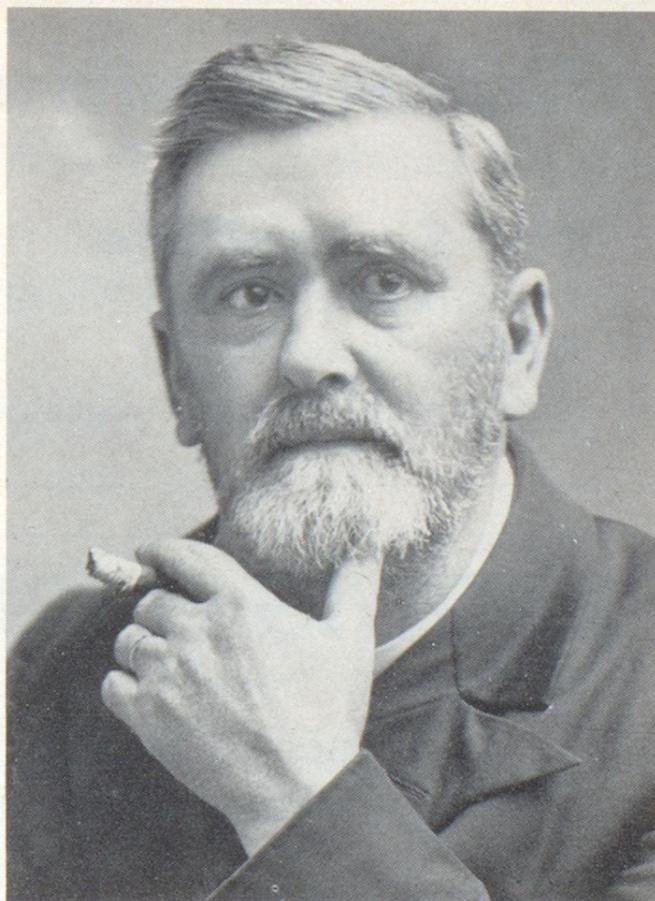
*Beim 80. Geburtstag der Gedächtniskirche darf des Mannes nicht vergessen werden, der von Anfang an einer der engagiertesten Unterstützer und Vorkämpfer für den Bau dieses Gotteshauses gewesen ist: Ludwig Gumbel.*

*Er war kein gebürtiger Speyerer; erst die zweite Hälfte seines Lebens sah ihn in unserer Stadt.*

*Karl Ludwig Gumbel kam am 1. August 1842 in Kusel zur Welt, als Sohn des dortigen Rentmeisters. Nach dem Besuch des Gymnasiums studierte er Theologie. Seit 1864 Vikar, war er in mehreren Städten tätig, so 1869 bis 1872 in Kaiserslautern. Im 1870/71er Krieg war er seelsorgerischer Betreuer des dort errichteten Lazaretts. Am 15. August 1871 heiratete er – in Speyer – die 27jährige Münchnerin Julia Koch; ein Jahr später kommt der Ruf als Pfarrer nach St. Julian. Fast 10 Jahre arbeitete er dort, und schon jene Zeit brachte organisatorische Erfolge für ihn: den Bau der dortigen Kirche hat man allgemein als sein Verdienst bezeichnet. Am 12. November 1881 wurde Ludwig Gumbel zum protestantischen Religionslehrer am humanistischen Gymnasium in Speyer ernannt.*

*Dreißig Jahre lang hat der kgl. Gymnasialprofessor dann in Speyer gewirkt und sich vielfach engagiert: als Mitbegründer des hiesigen Arbeiter- u. Bürgervereins, Vorsitzender des pfälzischen Verbandes der protestantischen Arbeitervereine, Presbyter, tätig im Bereich des Roten Kreuzes usw.*

*Dabei fand er auch noch Zeit, sich schriftstellerisch zu betätigen: Außer der bekannten Festschrift zur Einweihung der Gedächtniskirche verfaßte er auch zahlreiche Publikationen theologischen Inhalts. Ehrungen blieben nicht aus: der Titel „Kir-*



*chenrat“*, der theologische Doktor honoris causa (Universität Heidelberg); das Verdienstkreuz für Krankenpflege wurde ihm ebenso verliehen wie Rotkreuzmedaillen, die Chinadenkmünze und verschiedene andere Auszeichnungen.

*Wegen seines unermüdlichen Einsatzes für die Gedächtniskirche – unter anderem war er seit 1888 Schriftführer des Bauvereins – wurde er in der Kirche gleich zweimal „verewigt“:*

*Die fünfte Glocke des heute nicht mehr existierenden alten Geläutes trug sein Bildnis. Es war dies die sogenannte Arbeiterglocke, gestiftet von den evangelischen Arbeitervereinen Deutschlands. Das zweite Abbild ist erhalten geblieben. Über dem Hauptportal zur Gedächtnishalle ist es über der obersten Rosette zu erkennen.*

*Am 14. September 1911 erlag Ludwig Gumbel, kaum 70jährig, in Charlottenburg einem Herzschlag, nachdem er eine Operation gerade überstanden hatte. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder.*

*Katrin Hopstock*

Fachgeschäft für aktuelle Brillenmode

**6720 Speyer/Rhein**

Mühlturnstraße 1, Am Postplatz

Telefon (06232) 76623

Mittwoch nachmittag geschlossen



**LUDWIG WAGNER KG** Bauunternehmung  
Gegründet 1893

INH.: DIPL.-ING. WERNER WAGNER, BAUINGENIEUR

**Hoch-, Tief-, Beton-, Stahlbetonbau,  
Verputzarbeiten, Isolierungen**

Büro: Ludwigstraße 49

Lager: Im Neudeck 24

6720 Speyer am Rhein ☎ 0 62 32 / 7 59 70



**HOTEL**

*Goldener Engel*

Wirtschaft „Zum Alten Engel“

Inh. Paul Schaefer

Am Postplatz

6720 Speyer am Rhein

Tel. (06232) 76732 / 24329

*Wir bieten einen angenehmen Aufenthalt*  
in unserem neuen, sehr komfortabel ausgestatteten Haus

- Alle Zimmer haben Dusche und WC
- Reichhaltiges Frühstück vom Büfett
- Kleine Abendkarte
- Gemütlicher Frühstücks- und Aufenthaltsraum
- Freundliche Bedienung
- Parkplätze direkt beim Haus

Sie erreichen uns über die Autobahn A 61 aus Richtung: Koblenz –  
Karlsruhe – Basel und aus Richtung Germersheim – Landau auf der B 9  
– ABFAHRT: SPEYER-NORD.

HOTEL **Am Wartturm** GARNI  
Landwehrstraße 30 · 6720 Speyer am Rhein  
Telefon 06232/4068  
Eigentümer: U. KOITHAHN

# In Speyer liest man die **TAGESPOST**



# Aus der Bürgerfamilie

Sophie Herche ist am 15. September 1984 im Alter von 75 Jahren gestorben. Sie war eines der Gründungsmitglieder der F.D.P. Speyer und hatte hier jahrzehntelang wichtige Funktionen in ihrer Partei ausgeübt. In Anerkennung ihrer parteipolitischen Tätigkeit war ihr die Theodor-Heuss-Medaille verliehen worden.

Heinrich Ober (79), Christian-Dathan-Straße 21, wurde anlässlich der Vertreterversammlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Speyer (GBS) am 26. Juni 1984 mit der Silbernen Verdienstmedaille des Genossenschaftsverbandes geehrt. Ober, der zu den ältesten GBS-Mitgliedern zählt (1922 ist er in die GBS eingetreten), erhielt diese Auszeichnung für seine langjährige Tätigkeit im Aufsichtsrat der GBS; seit 1961 ist er in ununterbrochener Folge Aufsichtsratsmitglied. Medaille und Urkunde überreichte Vorstandsmitglied Dr. Georg Tochtermann.

Walter Kopf (65) ist kürzlich in Bad Dürkheim (Schwarzwald), wo er seit 1948 – Hubertstraße 11 – wohnt, mit zwei hohen Auszeichnungen geehrt worden. Der gebürtige Speyerer – sein Elternhaus stand in der Wormser Straße (Bäckerei Georg Kopf) – erhielt für „besondere, langjährige, außergewöhnliche und wirkungsvolle Dienste auf dem Gebiet des Sportes“ den Sportler-Ehrenbrief der Stadt Bad Dürkheim, ferner die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg. Zwanzig Jahre war Walter Kopf Vorsitzender des Turnerbundes 1911 Bad Dürkheim e.V.; seit 1979 ist er Ehrenvorsitzender des Vereins. Außerdem ist Walter Kopf Mitglied im Stadtausschuß für Sport und Leibesübungen sowie Beisitzer im Vorstand des Badischen Schwarzwald-Turngaus.

Karl Kornmann (60), Stöberstraße 7, erhielt im Monat Juli gleich zweimal Auszeichnungen. Dem früheren kaufmännischen Direktor der GEWO wurde für seine langjährige Zugehörigkeit zum Verwaltungsrat der Kreis- und Stadtparkasse Speyer die höchste Auszeichnung der rheinland-pfälzischen Sparkassenorganisation, die „Dr.-Johann-Christian-Eberle-Medaille“, verliehen. Kurz danach wurde er für seine Aktivitäten in der Speyerer Kommunalpolitik – seit 1964 ist er ununterbrochen Mitglied der Stadtratsfraktion der CDU – mit dem Bundesverdienstkreuz am Band ausgezeichnet.

Hermann Raab, Seniorchef der Firma Raab & Sohn KG., ist am 3. August 1984 nach langer Krankheit im Alter von 73 Jahren gestorben. 1932 übernahm er das von seinem Vater Johann Raab und Karl Wessa gegründete Farbengeschäft und führte es zu einem Betrieb von überregionaler Bedeutung. In seiner Jugend war er ein begeisterter Leichtathlet, und als Fußballspieler – genannt „Raawe-Derz“ – stand er vor Jahren erfolgreich in den Reihen des FV Speyer.

Helmut Strasser, Inhaber des traditionsreichen Teppich- und Innendekorations-Fachgeschäftes in der Gilgenstraße – es kann auf ein 130jähriges Bestehen zurückblicken – ist am 17. August 1984 65 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlaß wurde er vom Einzelhandelsverband Rheinland-Pfalz (EHV) mit der Verdienstmedaille in Gold ausgezeichnet. Der Vorsitzende des EHV, Armin Schmitt, überreichte dem Jubilar die hohe Auszeichnung, die zuvor erst ein Mal einem Speyerer verliehen wurde, und zwar Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel. Die Medaille erhielt Strasser für seine herausragende Mitarbeit im Einzelhandelsverband sowie seinen Einsatz im Fachverband des Deutschen Tapeten- und Bodenbelaghandels der Landesgruppe Kurpfalz, wo er lange Zeit Vorsitzender war.

Alois Schreiner, Präsident des Rechnungshofes Rheinland-Pfalz, hatte am 21. August 1984 sein 65. Lebensjahr vollendet. Am 1. August 1979 war A. Schreiner als Nachfolger von Georg Weiß zum Präsidenten des Landesrechnungshofs ernannt worden. Zuvor war er 12 Jahre bei der Landesregierung tätig; zuletzt als Staatssekretär und ständiger Vertreter des Innenministers. Zu seinem 65. Geburtstag hatten sich viele prominente Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus dem ganzen Land eingefunden.

Max Spatz, Schiffsbau-Oberingenieur i. R., ist am 16. August 1984 im 93. Lebensjahr gestorben. Als Sohn des Brückenmeisters der ehemaligen Schiffbrücke wurde er am 31. Dezember 1891 in Speyer geboren. Sein berufliches Leben stand ganz im Zeichen der Binnenschifffahrt. Noch viele Jahre im Ruhestand wirkte er als Tankschiffsexperte bei der Schiffsuntersuchungskommission und als Vorsitzender des Speyerer Schiffer- und Schiffbauvereins.

Hans Hahn, Eduard-Mörke-Weg 3, feierte am 26. August 1984 seinen 75. Geburtstag. Nach 1945 kam der gebürtige Schlesier in die Pfalz, wo er zunächst als Geschäftsstellenleiter und Redakteur der sozialdemokratischen Zeitung „Freiheit“ tätig war. Zuletzt war er acht Jahre, vom 1. April 1966 an, Leiter der Speyerer Lokalredaktion „Die Rheinpfalz“. Hans Hahn zeichnete sich aus als ein Journalist der alten Schule.

Alfons Schmidt, St.-German-Straße 14, feierte am 27. August 1984 die Vollendung seines 80. Lebensjahres. Schon in jungen Jahren – von Haus aus war er Lehrer – hat er im Umgang mit Kunststoff Erfindungen gemacht, die ihn im Laufe der Jahre zum Experten für Kunststoffverarbeitungen werden ließen. Seine Erfindungen haben nicht nur zahlreichen Kriegsversehrten geholfen, sondern auch wesentlich dazu bei-

getragen, wertvolle Kunstwerke zu erhalten und sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Seine Verdienste auf diesem Gebiet waren vor zwei Jahren mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes gewürdigt worden.

Heinrich Steffen, Rechtsanwalt, Rützhaubstraße 2, konnte am 27. August 1984 seinen 80. Geburtstag feiern. Seit 50 Jahren betreibt der in Hildesheim geborene Jubilar seine Anwaltspraxis in Speyer – auch heute noch, gemeinsam mit einem Kollegen. Heinrich Steffen hat sich seit seiner Studienzeit bei den katholischen Studentenverbindungen engagiert. U. a. leitete er mehrere Jahre den Speyerer CV-Zirkel; in den Jahren 1969/70 war er Vorsitzender des CV-Gauverbandes Pfalz.

Theo Fehn, Pfarrer i. R., der seinen Lebensabend in Kirchheim an der Weinstraße verbrachte, ist am 1. September 1984 im Alter von 74 Jahren gestorben. Der gebürtige Speyerer war nach dem Kriege bis zu seiner Pensionierung Pfarrer in Tiefenthal, daneben seit 1947 Glockensachverständiger. Ihm verdankt die Evang. Landeskirche den Wiederaufbau eines vorbildlich geordneten Glockenwesens in der Pfalz und ein hohes musikalisches Niveau der Geläute.

Rolf Stalter, Leiter des Altenheims der Bürger-Hospitalstiftung am Mausbergweg, hat am 2. September 1984 das 50. Lebensjahr vollendet. Seit 1976 betreut Rolf Stalter vorbildlich die Bewohner (lies: „Spitäler“) des Altenheims. Sein engagierter Einsatz, aus dem Heim mehr zu machen als eine „Bewahranstalt“ für alte Menschen, verdienen hohes Lob und Anerkennung.

Albert Hoffmann, Realschuldirektor i. R., Friedrich-Sprater-Straße 7, konnte am 7. September 1984 seinen 70. Geburtstag feiern. Sein Lebenswerk galt neben dem Beruf der Chormusik. Albert Hoffmann hat sich über Jahrzehnte große Verdienste um

## Speyer einst . . .



Abbildung einer Postkarte aus dem Jahre 1903. In der Mitte des Bildes die im Bau befindliche Gedächtniskirche; rechts im Hintergrund die Kasernen-Anlage. – Die Glückwünsche zum Jahreswechsel waren gerichtet an den Büchsenmacher August Runtz in Wiesbaden (Poststempel: 31. 12. 1903).

das Chorsingen erworben, sei es als Leiter verschiedener Chöre, sei es als Dozent am Chorleiterseminar des pfälzischen Sängerbundes und Sachverständiger bei Wertungssingen, sei es als Mitbegründer des Sängerbundes in der Pfalz und nicht zuletzt als Vizepräsident des Deutschen Sängerbundes. Mehrfach ist er für seinen engagierten ehrenamtlichen Einsatz mit hohen Auszeichnungen geehrt worden.

Ferdinand Schlickel (60), Chefredakteur des Speyerer Bistumsblattes „Der Pilger“ – und Armin Schmitt (56), Unternehmer des „Möbelhauses Schmitt“ in der Austraße, wurden mit dem Bundesverdienstkreuz am Band ausgezeichnet.

Schlickel erhielt das Verdienstkreuz für seinen besonderen Einsatz in kirchlichen und gesellschaftlichen Fragen sowie in führenden Positionen des Deutschen Journalistenverbandes.

Schmitt erfuhr diese Ehrung für seine Verdienste um die Industrie- und Handelskammer der Pfalz und um den Einzelhandel, wo er seit 1972 führende Funktionen einnimmt; seit 1979 ist er erster Vorsitzender des Einzelhandelsverbands Pfalz und seit 1983 Präsident des Landesverbands Rheinland-Pfalz.

Regierungspräsident Dr. Paul Schädl er überreichte die Auszeichnungen am 18. September 1984.

## ... und jetzt



Dieses Bild – Gedächtniskirche und Umgebung heute – wurde vom Dach der Stadthalle aus aufgenommen. In den vergangenen 80 Jahren ist offensichtlich viel „Grün“ hinzugekommen. Links im Bild die im Jahre 1914 fertiggestellte Josephskirche (1984).

Ernst Franck, Verwaltungsdirektor, Siebertstraße 3, feierte am 24. September 1984 seinen 50. Geburtstag. Der Jubilar – Leiter des Hauptamts bei der Stadtverwaltung Speyer – ist seit Bestehen der Partnerschaften mit Chartres (Frankreich) und Spalding (England) maßgeblich an der Organisation der partnerschaftlichen Begegnungen beteiligt. Oberbürgermeister Dr. Roßkopf würdigte bei einem Empfang die Verdienste seines engsten Mitarbeiters.

Johann Peter Barth, der bekannte Speyerer Schausteller, ist am 15. September 1984 im Alter von 80 Jahren gestorben. Vor 26 Jahren war er in Speyer ansässig geworden und besuchte von hier aus mit seinem

Unternehmen – Auto-Skooter – die Festplätze in der näheren und weiteren Umgebung. Im Kreise der Kollegen und Geschäftsfreunde erfreute sich der Verstorbene hoher Wertschätzung.

Oscar Linn, Senior-Chef des nach ihm benannten Schuhhauses in der Mühlturnstraße, ist am 20. September 1984 80 Jahre alt geworden. 1932 kam der in St. Ingbert geborene Jubilar nach Speyer, wo er bis 1936 als Betriebsleiter in der von ihm erworbenen früheren Schuhfabrik Müller tätig war. Anschließend betrieb er in Pirmasens eine Schuh- und Ledergroßhandlung, die durch Kriegereignisse verloren ging. Nach dem Krieg kam Oscar Linn wieder

nach Speyer, und gründete in der Mühlturmstraße ein Schuhgeschäft, das seit 1975 von seinen beiden Söhnen weitergeführt wird.

Oscar Linn ist seit frühester Jugend dem Waidwerk zugetan und in besonderer Weise naturverbunden.

### „Wie klein ist doch die Welt“

Unter dieser Überschrift hat Frau Karoline Villmann-Pires in Amerika – eine eifrige Leserin der Speyerer Vierteljahreshefte – ein kleines Erlebnis zu Papier gebracht, das wir, ihrer Anregung folgend, gerne veröffentlichen:

„Es war in Boston, als ich beim Bummel durch ein Kaufhaus zwei Frauen traf, die sich in Deutsch unterhielten. Neugierig näherte ich mich ihnen, um etwa feststellen zu können, welchen Dialekt die beiden sprachen. – Das ist doch echter Speyerer Dialekt, dachte ich; doch ich glaubte nicht an einen sol-

chen Zufall. – „Sinn Sie vun Heidelberg odder vun Schwetzinge“? fragte ich. „Ha naeh, ma sinn vun Schbeier – un die do isch vum Hasepuhl.“ – „Naeh“, erwiderte die andere, „ich wohn jetzt in de Ischlemer Schtrooß“.

Die Freude war groß, als die beiden hörten, daß ich auch ein Speyerer Kind bin. Wir unterhielten uns noch kurz über unsere gemeinsame, schöne Heimatstadt Speyer und wunderten uns: „Wie klein ist doch die Welt!“

*Karoline Villmann-Pires  
4950 Gulf Boulevard Apt. 503  
St. Petersburg Beach, Fl 33706*



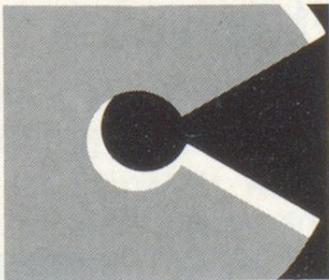
eine der  
großen deutschen  
Tageszeitungen

**Party-Service**  
KLAUS LAUBERSHEIMER

Menüs zu allen Festlichkeiten  
Import franz. Weine und Spirituosen

6720 SPEYER · Obere Langgasse 11  
TELEFON 0 62 32 / 2 43 08 und 7 53 89

Unser  
Service  
ist  
unerreicht!



**Janko Cerin**

MALERBETRIEB

**6720 Speyer am Rhein**

Boschstraße 22

Telefon 06232/34252

MALT · TAPEZIERT · LACKIERT · STREICHT UND LEGT FUSSBODEN  
FASSADENREINIGUNG · INNENAUSSTATTUNG · VOLLWÄRMESCHUTZ

Speyers großes Gardinen-Fachgeschäft  
bietet:

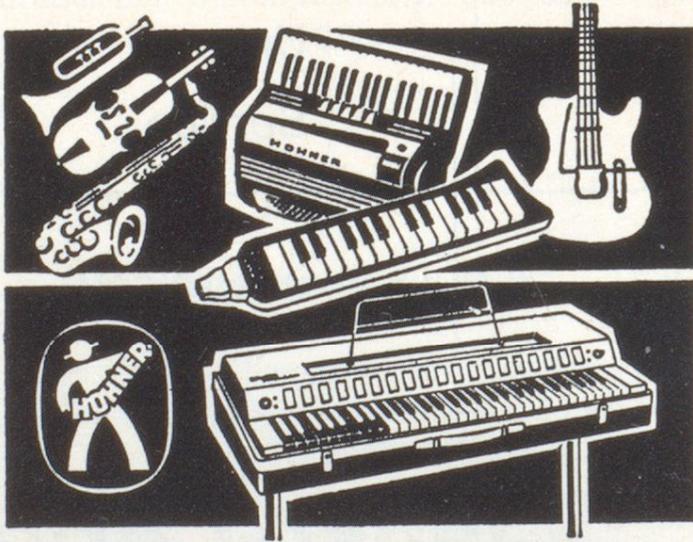
- *Großauswahl an Samt-Gardinen*
- *Stores in ausgefallenen Dessins*
- *Geschmackvolle Gardinen für jeden Raum*
- *Eigene Fertigung von Club-Möbeln*

**Benno Bauer**

POLSTEREI

Gardinenhaus

6720 SPEYER · LANDAUER STRASSE 3 · TEL. 0 62 32 / 7 54 80



Großauswahl an  
Orgeln und Pianos

## MUSIKHAUS MARKUS

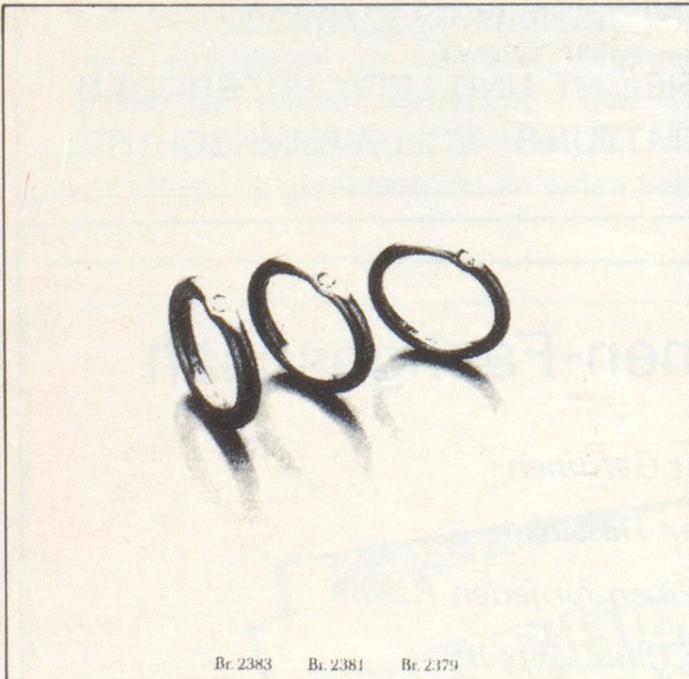
**6720 Speyer**

Am Postplatz - Telefon 2 42 91

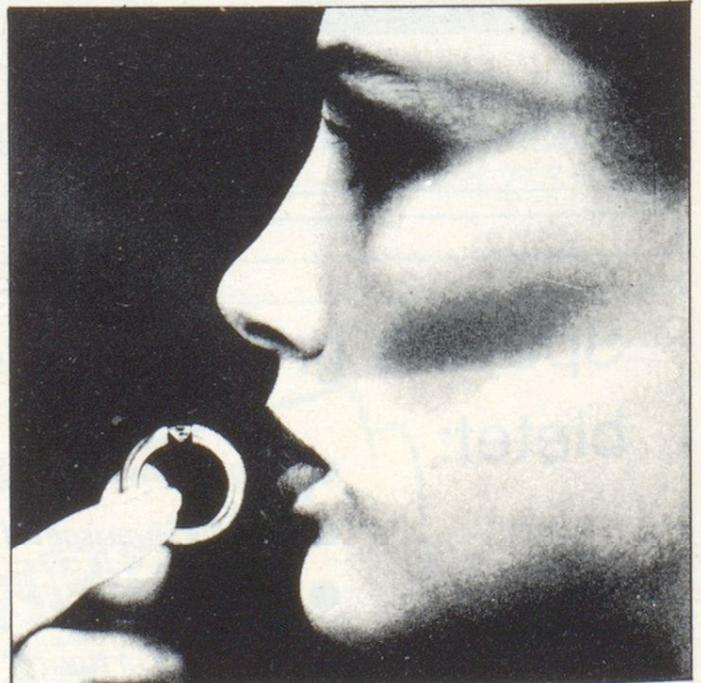
**6830 Schwetzingen**

Friedrichstr. 14 · Tel. 0 62 02 / 1 28 61

Thema: Trauringe



Br. 2383    Br. 2381    Br. 2379



Wir haben ein Herz für Anspruchsvolle

Individueller  
Schmuck  
nach Wunsch aus  
meinem eigenen  
Goldschmiedeatelier

## JUWELIER KUNZE

in der Wormser Straße 9

**6720 SPEYER**

Telefon: (06232) 76859

CONCORD  
BULOVA · CARTIER  
CERTINA · CHRISTIAN DIOR  
IWC · JAEGER-LE-COULTRE  
MATTHEW NORMAN



# Kleine Stadt-Chronik

## **50 Jahre Pfarrei St. Konrad**

Mit einem Gottesdienst und anschließend gemütlichen Beisammensein feierte die Pfarrei St. Konrad in Speyer-Nord am 23. Juni 1984 ihr 50jähriges Bestehen. Dekan Erwin Bersch konnte aus diesem Anlaß zahlreiche Gäste im Gemeindezentrum der „Siedlung“ begrüßen. Nach dem Festgottesdienst gab es ein großes Unterhaltungsangebot, sowohl für die Erwachsenen als auch für die Kinder.

Die Pfarrgemeinde St. Konrad wurde 1934 gegründet, um die damals etwa 400 Katholiken in der „Vorstädtischen Kleinsiedlung“ seelsorgerisch zu betreuen. In das Jahr 1934 fällt auch der Baubeginn der St.-Konrad-Kirche, die nach den Plänen des Speyerer Architekten Ludwig Ihm errichtet wurde.

## **„Künstlerbund Speyer e. V.“**

Ende Juni 1984 haben sich im „Rabennest“ 18 Interessenten eingefunden und den „Künstlerbund Speyer e. V.“ gegründet. Über die Ziele des Vereins berichtete die Presse nach der konstituierenden Sitzung: „Das Kunstleben der Stadt zu aktivieren, die künstlerischen Kräfte zu sammeln, um so gemeinsam einen Beitrag zur Kunst leisten zu können, so etwa kann man die Ziele des neugegründeten ‚Künstlerbund Speyer e. V.‘ zunächst einmal umreißen.“

Zum ersten Vorsitzenden wählten die Gründungsmitglieder Paul in den Eicken, zum zweiten Vorsitzenden Rudolf Dister. Der Verein will demnächst die Öffentlichkeit über seine künftige Arbeit informieren. Keinesfalls will man in Konkurrenz zum Kunstverein oder der Volkshochschule treten.

## **Neubau für Forschungsinstitut**

Am 29. Juni 1984 wurde nach anderthalbjähriger Bauzeit der Neubau für das „Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung“ an der Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer von Staatssekretär Hanns-Eberhard Schleyer seiner Bestimmung übergeben. Der Staatssekretär würdigte die Arbeit des 1976 eingerichteten Instituts, das mit Erfolg Forschung im Bereich der Verwaltungswissenschaften betreibt. Schleyer erinnerte in diesem Zusammenhang auch an die Forschungen über die Wirksamkeit der rheinland-pfälzischen Verwaltungsreform. Leiter des Instituts ist Prof. Dr. Frido Wagener. Kosten des Neubaus: Zwei Millionen Mark.

## **Ehrendoktorwürde für Altbundespräsident Karl Carstens**

In einem festlichen Rahmen hat die Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer dem seitherigen Bundespräsidenten Dr. Karl Carstens die Ehrendoktorwürde verliehen. Zur Feierstunde am

11. Juli 1984 hatten sich zahlreiche hohe Ehrengäste des öffentlichen Lebens eingefunden.

Der Rektor der Hochschule, Prof. Dr. Siedentopf, würdigte in seiner Laudatio die Verdienste Carstens, der als „Wissenschaftler, als Diener des Staates, als Staatsmann“ ausgezeichnet werde. Die Auszeichnung für die „Erforschung und Gestaltung von Recht und Politik und die Verdienste um die europäische Einigung“ bedeute auch ein Fest für die Speyerer Hochschule. Sie zeichne einen verdienten Gelehrten aus, dessen wissenschaftliches und amtliches Leben geprägt sei von den Prinzipien der Freiheit und der Verantwortung.

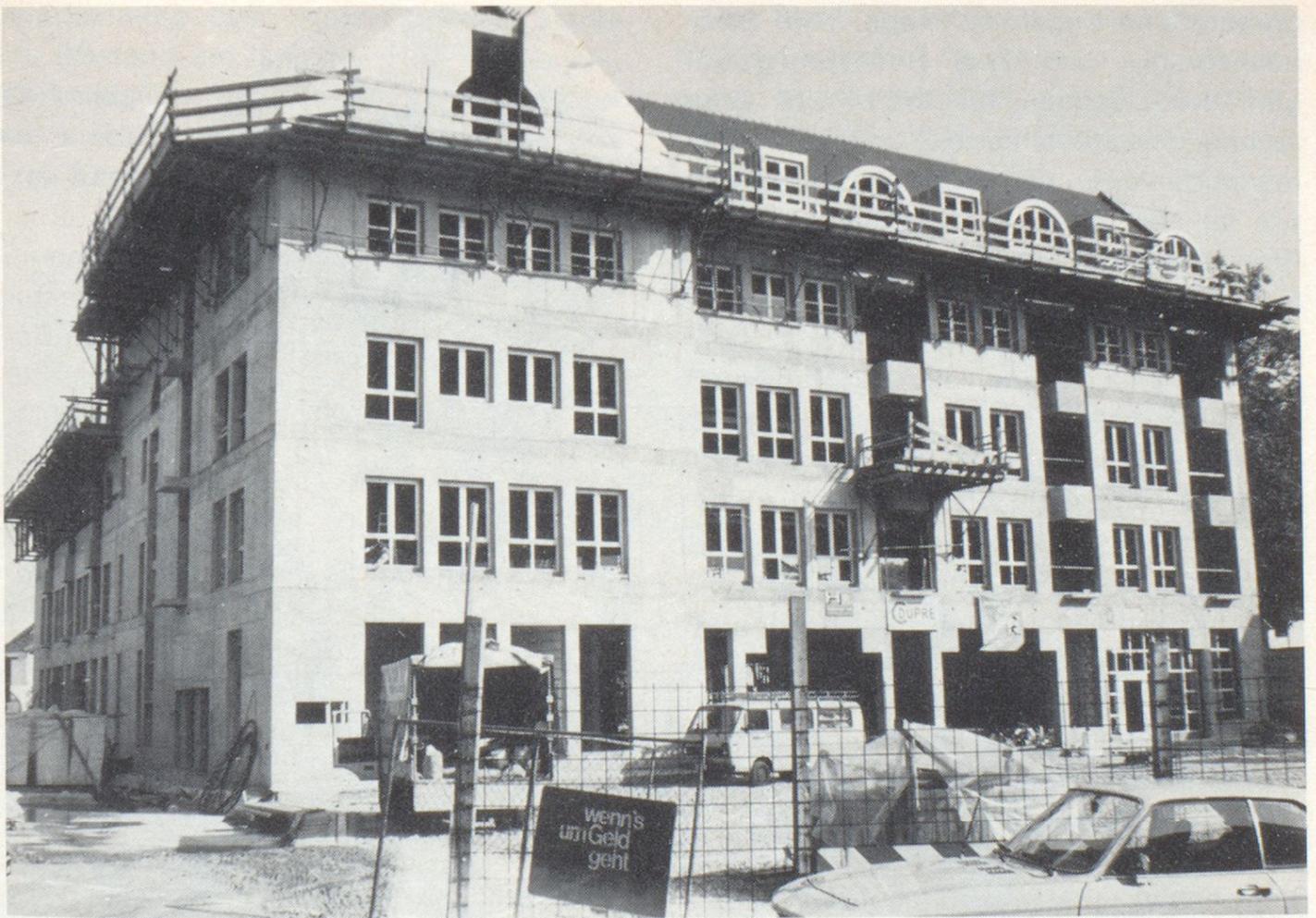
Die Veranstaltung wurde bereichert durch einen Vortrag von Altbundespräsident Carstens mit dem Thema: „Die politische Dimension der europäischen Einigung“.

## Kreis- und Stadtparkasse feierte Richtfest

Am 17. August 1984 schwebte über dem Neubau der Kreis- und Stadtparkasse am Siebertplatz der Richtkranz. Zum Richtfest einer der größten Speyerer Baumaßnahme in diesem Jahr konnte Sparkassendirektor Herbert Hack rund 200 Gäste aus allen Bereichen des Handwerks, des Handels, der Politik, der Behörden und der Wirtschaft begrüßen. Allen am Bau Beteiligten sprach er Dank und Anerkennung aus für die bisherigen Leistungen. Auch Oberbürgermeister Dr. Roßkopf und Landrat Dr. Bartholomé – als Vertreter des Zweckverbandes – lobten die Baumaßnahme. Dabei vertrat der Oberbürgermeister die Ansicht, daß der Sparkassenneubau dem Geschäftsleben der Stadt besonders auf der Achse zwischen Bahnhof, St.-Guido-Stifts-Platz,



Prof. Dr. Siedentopf überreicht Altbundespräsident Dr. Karl Carstens die Ehrendoktorwürde der Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer.



Der Neubau der Kreis- und Stadtparkasse Speyer am Siebertplatz zum Zeitpunkt des Richtfestes.

Kornmarkt und Hauptstraße maßgebliche Impulse verleihe. Und der Landrat brachte zum Ausdruck: Die Sparkasse habe seit Jahren bewiesen, daß sie mutig für die Zukunft von Stadt und Land wirke.

### **Wechsel in der Führung des Landesrechnungshofes**

Alois Schreiner, der bisherige Präsident des Landesrechnungshofes in Speyer, ist am 31. August 1984 in den Ruhestand getreten, nachdem er wenige Tage zuvor das 65. Lebensjahr vollendet hatte.

Nachfolger wurde Dr. Wolfgang Brix (54), der zuletzt – seit 1981 – als Staatssekretär im Wirtschafts- und Verkehrsministerium der rheinland-pfälzischen Landesregierung tätig war. U. a. war Dr. Brix von 1965 bis 1981 Oberbürgermeister der Stadt Neustadt an der Weinstraße.

Verabschiedung und Amtseinführung erfolgten am 31. August 1984 im Hause des Landesrechnungshofes in der Gerhart-Hauptmann-Straße durch Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel. Zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens haben an dieser Veranstaltung teilgenommen.

### **Sportanlage Speyer-Ost fertiggestellt**

Der zweite Bauabschnitt der neugeschaffenen Außensportanlage am Eselsdamm beim Georg-Friedrich-Kolb-Schulzentrum wurde am 11. September 1984 von Bürgermeister Schineller den Schulen und dem Turn- und Sportverein Speyer (TSV) zur gemeinsamen Benützung übergeben.

Die Anlage umfaßt: Sechs Rundbahnen (400 m), sechs Kurzstreckenlaufbahnen (100 m), eine Hindernisbahn mit Wasser-

graben, eine Kugelstoßanlage, zwei Stabhochsprung- und zwei Hochsprunganlagen, zwei Bahnen für Weit- und Dreisprung, eine kombinierte Diskus- und Hammerwurfanlage, eine Speerwurfanlage sowie im nördlichen als auch im südlichen Bereich ein Rasenspielfeld (105 x 68 Meter), eine außenliegende Trainingsanlage für Kugelstoßen sowie drei Geräteabstellräume. Die Laufbahnen sind mit Kunststoff belegt. Während die Laufbahnen bereits genutzt werden können, muß der Rasenplatz bis zum nächsten Jahr noch ruhen. Alle Grünflächen der Sportanlage können mit einer „Versenk-Regneranlage“, die aus einem Tiefbrunnen gespeist wird, beregnet werden. Ferner wurden bauliche Vorkehrungen getroffen, um möglicherweise auch eine Flutlichtanlage zu installieren.

Gesamtkosten der mustergültigen Anlage: 3,2 Millionen Mark; hiervon entfallen auf den bereits 1982 fertiggestellten ersten Bauabschnitt (bestehend aus zwei Kleinspielfeldern mit Kunststoffbelag) 577 000 Mark.

Die Landesregierung Rheinland-Pfalz hat die Baumaßnahme mit insgesamt 645 000 Mark bezuschußt.

### Altstadtfest 1984

Das 6. Altstadtfest am 7./8. September 1984 litt erheblich unter extrem schlechten Witterungsbedingungen: Begleitet von stürmischen Winden und Temperaturen um knapp + 10 Grad regnete es fast pausenlos. Die Enttäuschung bei den Veranstaltern war entsprechend, denn die Zahl der Besucher und der erhoffte Umsatz blieben weit hinter den Erwartungen. -

Die Numismatische Gesellschaft Speyer hatte auch diesmal eine Erinnerungsmedaille herausgegeben, die wiederum Viktor Sohn entwarf. Die Medaille zeigt auf der Vorderseite das Motiv des alten Hafens nach einer Stadtansicht von Wenzel Hollar um 1640 und auf der Rückseite ein Detail



des Brunnens auf dem Fischmarkt. Durchmesser: 26 mm. Die Medaille gab es in Silber und Kupfer, ferner als Handprägung (Spindelpresse) in Zinn. Außerdem konnte ein sogenannter „Schlüsselpfennig“ per Hammerprägung selbst hergestellt werden, um zu demonstrieren, wie einst in Speyer Pfennige geschlagen wurden.

### Abschied aus dem Ehrenamt

Die bisherigen Beigeordneten Dr. Wolfgang Eger, Karin Feucht und Stefan Scherpf sind aus ihren Ehrenämtern als Beigeordnete ausgeschieden. In einer Feierstunde im Trausaal des Rathauses wurden sie am 12. September 1984 im Beisein der Ratskollegen von Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf verabschiedet. Für die in vielen Jahren ehrenamtlich geleistete Arbeit für die Allgemeinheit unserer Stadt sprach der Oberbürgermeister Dank und

Anerkennung aus: Stefan Scherpf zählte mit Abstand am längsten zum Bürgermeisterkollegium: 28 Jahre! Dr. Wolfgang Eger war sieben Jahre lang Beigeordneter und Frau Karin Feucht fünf Jahre.

Die Abschiedsfeierstunde, an der auch Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel teilnahm, wurde vom Kinderchor Speyer-Nord unter Leitung von Petra Weickenmeier mit schönen Liedern umrahmt.



Verabschiedung der bisherigen Beigeordneten Scherpf, Feucht und Dr. Eger. (v. l. n. r.: Frau Scherpf, Stefan Scherpf, Karin Feucht, Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf, Frau Eger, Dr. Wolfgang Eger).

# *Klimm*

**DAMENMODEN**

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

**Speyer am Rhein - Wormser Straße - Telefon (0 62 32) 7 59 55**

# Neuer Stadtrat gewählt

- dazu die Ergebnisse der Wahlen zum Bezirkstag und zum Europäischen Parlament -

Am 17. Juni 1984 fanden in Rheinland-Pfalz Kommunalwahlen statt. Am gleichen Tag wurden auch die Abgeordneten des Europäischen Parlaments gewählt. In der kreisfreien Stadt Speyer hatten die Wahlen folgende Ergebnisse (mit Vergleichszahlen aus dem Jahre 1979):

## A) Stadtrat

	17. 6. 1984		10. 6. 1979		Sitze	
	Zahl	%	Zahl	%	1984	1979
Wahlberechtigte	32 672		31 651			
Wähler	23 143		23 372	73,84		
Ungültige Stimmen	948		443	1,92		
Gültige Stimmen	22 195		22 929	98,07		
CDU	7 944	35,79	8 812	38,43	16	17
SPD	9 357	42,16	10 328	45,04	19	20
F.D.P.	1 332	6,00	1 173	5,12	2	2
SWG	2 042	9,20	2 080	9,07	4	4
Grüne	1 361	6,13	—	—	2	—
DKP	159	0,72	536	2,34	—	—
					43	43

## B) Bezirkstag

	17. 6. 1984		10. 6. 1979	
	Zahl	%	Zahl	%
Wahlberechtigte	32 845		31 769	
Wähler	23 142	70,46	23 417	73,71
Ungültige Stimmen	434	1,88	525	2,24
Gültige Stimmen	22 708	98,12	22 892	97,76
CDU	9 499	41,83	10 472	45,75
SPD	9 656	42,52	10 955	47,85
F.D.P.	995	4,38	1 465	6,40
FWG Pfalz e. V.	596	2,63	—	—
Grüne	1 962	8,64	—	—

C) Europäisches Parlament

	17. 6. 1984		10. 6. 1979	
	Zahl	%	Zahl	%
Wahlberechtigte	32942		31825	
Wähler	23389	71,00	23424	73,60
Ungültige Stimmen	564	2,41	389	1,66
Gültige Stimmen	22825	97,59	23035	98,34
CDU	9591	42,03	10354	44,95
SPD	9414	41,25	10398	45,14
F.D.P.	1041	4,56	1279	5,55
Grüne	1756	7,69	684	2,97
EAP	53	0,23	23	0,10
Zentrum	78	0,34	22	0,09
Friedensliste	362	1,59	—	—
EFP	17	0,07	—	—
Frauenpartei	92	0,40	—	—
NPD	160	0,70	—	—
ÖDP	208	0,91	—	—
Mündige Bürger	53	0,23	—	—
DKP	—	—	237	1,03
C.B.V.	—	—	38	0,17

**HAUSRAT-HEIMWERKER-FACHGESCHÄFT**  
Wormser Straße 2

Haus- und Küchengeräte · Elektrohausgeräte  
Herde · Öfen · Einbauküchen  
Heimwerker- und Hobbybedarf

**VON DER HEYDT EISENHANDEL GMBH**

6720 SPEYER



0 62 32 / 3 11-0

**BAU-STAHL-LAGER · Mausbergweg 3**

Eisen · Bleche · Röhren · Bauelemente  
Heizung · Sanitär · Sonnenkollektoren · Wärmepumpen  
Baubeschläge für Holz-, Kunststoff- und Metallbau  
Werkzeuge · Maschinen · Baugeräte

## Neue ehrenamtliche Beigeordnete im Rathaus

Dem Oberbürgermeister standen bisher ein hauptamtlicher Beigeordneter (Bürgermeister) und vier ehrenamtliche Beigeordnete zur Seite. Durch Änderung der Hauptsatzung wurde die Zahl der ehrenamtlichen Beigeordneten wieder auf drei festgesetzt, wie in früheren Jahren.

Am 10. Juli 1984 hat der neue Stadtrat für die kommenden fünf Jahre zu ehrenamtlichen Beigeordneten gewählt:

Hermann Peter (geb. 11. 4. 1928) war bereits in der vergangenen Ratsperiode ehrenamtlicher Beigeordneter.

Hanspeter Brohm (geb. 27. 6. 1945) ist seit 1974 Mitgl. der Stadtratsfraktion der CDU.

Rolf Weis (geb. 1. 5. 1947) ist seit 1974 Mitglied der Stadtratsfraktion der SPD.

Aus dem Kreis der ehrenamtlichen Beigeordneten sind ausgeschieden: Stefan Scherpf (CDU), Dr. Wolfgang Eger (SPD) und Frau Karin Feucht (SWG).



Hermann Peter (SPD)  
Schlossermeister



Hanspeter Brohm (CDU)  
Rektor der Burgfeldschule



Rolf Weiß (SPD)  
Rechtsanwalt

### Verteilung der Aufgabenbereiche

*Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf:*

Hauptamt (mit Fremdenverkehr), Rechnungsprüfungsamt, Stadtkämmerei (ohne Liegenschaftsabteilung), Stadtkasse, Planungsabteilung.

*Bürgermeister Werner Schineller:*

Liegenschaftsabteilung, Rechts- und Versicherungsamt, Ordnungsamt, Standesamt, Sozialamt, Stadtbauamt (ohne Planungsabteilung).

*Beigeordneter Hermann Peter:*

Altenheim der Bürgerhospitalstiftung, Schlachthof, Stadtwerke.

*Beigeordneter Hanspeter Brohm:*

Schulamt, Kulturabteilung, Stadtbücherei, Volkshochschule.

*Beigeordneter Rolf Weiß:*

Jugendamt, Aufgaben des Sports, Stiftungs Krankenhaus.

# Hermann G. Klein Verlag

soeben erschienen:

## Kunstkalender — Speyer 1985

Historisches Museum der Pfalz — Stadt Speyer

GEMÄLDE

Vierfarbig gedruckter Kunstkalender mit Reproduktionen von sieben Gemälden mit Speyerer Motiven und sechs Bildern von Pfälzer Künstlern oder mit Bezug zur Pfalz.

Spiralheftung, Format 30 x 21 cm, 19,80 DM

## Maximilian Joseph Pfeiffer — Kyrie eleison

Ein Roman von Juden und Christen im alten Speyer.

Unveränderter Nachdruck der 2. Auflage von 1925.

Mit einem Nachwort von Dr. Karl Heinz Debus und einer Kurzbiographie des Autors.

Mit fesselnder Eindringlichkeit vermittelt der berühmte Roman aus den zwanziger Jahren ein Bild des mittelalterlichen Speyer. Was die Welt im Jahr 1349 bewegt, hohe Politik und Krieg, Bürgerzwist und Aufruhr, Brand und Mord, Judenverfolgung und Vernichtung, aber auch Überschwang und Liebe, all das ist mit hoher Meisterschaft eingespannt in den engen Rahmen des alten Speyer.

Der Roman beginnt mit dem Judenprogrom; König Karl IV. besucht die Stadt. Aber neben der spannenden Schilderung historischer Vorgänge, vermittelt Pfeiffer ein Bild von Sitten und Gebräuchen der vieltürmigen Domstadt, wie dem Zunftleben, den Märkten oder dem bis heute fortwirkenden Brauch des Sommertags der Kinder.

Dem Roman wurden erstmals 16 Zeichnungen von Friedrich Jossé beigegeben.

Leinen, 608 Seiten, 39,— DM

zu beziehen durch:



Peter Drach'sche Buchhandlung

Gilgenstraße 26 · Telefon (06232) 79427

Postfach 1503 · 6720 Speyer



FRITZ HOCHREITHER  
672 SPEYER  
GAYERSTRASSE 21  
TEL. 06232/70873

**Moderne Raumgestaltung · Maler- und Tapezierarbeiten · Schriften  
Reklame · Vollwärmeschutz · Kunststoffbeschichtungen · Kunstharzputz  
Teppichböden · Vergoldungen · Restaurierungen**

# Hotel Kurpfalz

für Gäste mit gehobenen Ansprüchen

Zimmer mit Bad/Dusche/WC und Telefon  
Sehr ruhige Lage – Parkplätze im Hof

BESITZER:

**A. u. C. Schimsheimer-Fuchs**  
6720 Speyer, Mühlturnstraße 5  
Telefon 06232/24168

Empfohlen im:

Michelin-, Varta- u. Deutscher Hotelführer, Schlummer-Atlas, ADAC- u. AvD-Reisebuch

**brillen**   
**hammer**

*Brillen · Contactlinsen*

**Speyer,**  
Hauptstraße 74  
und  
Karmeliterstraße 17



# Speyer im Schrifttum

## Schicksalsweg und Baugeschichte des Domes erneut nachgezeichnet

Den Speyerern ist der Dom gewiß nicht unbekannt. Seit alters her ist er das Wahrzeichen der Stadt. Gleich, aus welcher Richtung man Speyer anfährt, die Türme, die sich mächtig in den Himmel erheben, sie sind immer zu sehen. Dennoch bietet der Kaiserdom, bei jedem Gang durch seine weiten Schiffe, neue Eindrücke.

Ein neues Buch zeigt das Bauwerk von seinen schönsten Seiten. Der Speyerer Franz Klimm hat das meiste Bildmaterial für den Band geliefert, ergänzt unter anderem auch mit Aufnahmen von Willi Fix. Klimm dokumentiert bei seinem Spaziergang durch die oberen Etagen des Domes viele Steinmetzarbeiten, die für das bloße Auge unsichtbar sind.

Walter Haas, Professor an der Technischen Hochschule Darmstadt, beschreibt in dem neuen Werk die Geschichte des von Konrad II. gegründeten Bauwerks. Der Dombau wurde im Osten mit der Krypta begonnen, schreibt der Autor. „Als das Querschiff als zweiter Bauteil in Angriff genommen wurde, da war der Plan in zweifacher Weise gesteigert: Die Krypta wurde auf das ganze Querschiff ausgedehnt, und das Schrittmaß des Bauwerks, der Abstand von Säule zu Säule, vergrößert.“ In den dreißiger Jahren des 11. Jahrhunderts wurde nach der Fertigstellung der Unterkirche mit dem Bau der Oberkirche begonnen.

Während des Baues wurde Konrad II. in der Krypta beigesetzt. Als sein Sohn und Nachfolger, Heinrich III., 1056 starb, waren die Bauarbeiten noch im Gange. Bei der Weihe des Gotteshauses, im Jahre 1061,

„war der König zugegen: Heinrich IV., der Enkel des Gründers, – damals ein elfjähriges Kind“. Nur zwanzig Jahre blieb das Bauwerk unverändert, bis Heinrich IV. Teile aufgrund von erforderlichen Reparaturen abtragen und neu aufbauen ließ. Dann blieb der Dom bis zur Zerstörung durch die Franzosen 1689 unverändert. Wiederaufbau und Umgestaltung zogen sich über zwei Jahrhunderte hin, bis die Restaurierung von 1957/1971 die alte, monumentale romanische Architektur erneut zur Geltung brachte.

Walter Haas schildert in dem Band anschaulich den Schicksalsweg und die Baugeschichte des Domes und macht auf die Bedeutung der großartigen Besonderheiten aufmerksam. Darüber hinaus zeigt er die Quellen unserer historischen Kenntnis auf und erläutert die wissenschaftlichen Methoden, mit denen die Rekonstruktionen manifestiert wurden.

Dicht gedrängt und dennoch übersichtlich gegliedert, präsentiert sich auf 50 Seiten ein Stück lebendige Stadtgeschichte. An Bildmaterial wurde nicht gespart: 58 ausgezeichnete Schwarz-weiß-Fotos, zehn Farbtafeln, ergänzt von Grundrissen und Reproduktionen alter Gemälde und Stiche.

Walter Haas: Der Dom zu Speyer, Verlag Karl Robert Langewiesche, Königstein im Taunus 1984.

## Auf den Spuren des antifaschistischen Widerstandes

Einen ungewöhnlichen Stadtführer konnten kürzlich die „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes“ und der „Bund der Antifaschisten“ vorlegen. In 27 Stationen stellen die beiden Organisationen Stätten vor, wo die „Faschisten besonders gewü-

tet“ und die „Antifaschisten gelitten haben“, heißt es im Vorwort. Behandelt wird ein Stück Stadtgeschichte der Jahre 1933 bis 1945.

Wie es im Vorwort weiter heißt, konnten die Autoren bei ihrer Arbeit wesentlich auf „Aussagen von Opfern des Faschismus zurückgreifen, da in den Archiven und Stadtchroniken über diese Zeit sehr wenig zu finden ist“.

Mit dem Versteck des Speyerer Juden Berthold Böttigheimer im Haus Armbruststraße 23 beginnt der Rundgang. Die nächste Station ist der Bahnhof, für viele die erste Verladestation. „Hier sahen viele Frauen ihre Männer zum letzten Male“, heißt es im Führer. Der Weg führt vorbei am „Braunen Haus“, dem heutigen Sozialamt, wo bis 1945 die Parteizentrale untergebracht war, dem Domgarten als nächtlichem Treffpunkt der Antifaschisten, an der früheren KPD-Parteizentrale und am Pfälzerhof, wo sich das Gestapo-Büro einquartiert hatte.

Der Führer weist auch den Weg zu den Ostarbeiter-Lagern „Kuhweide“ und „Neuland“. Den Speyerer Juden sind Abschnitte über die ehemalige Synagoge und den Judenfriedhof gewidmet. Schließlich erinnern die Autoren an Edith Stein, die im Dominikanerinnenkloster St. Magdalena wirkte, und an den Verleger Dr. Jäger, der, nachdem er mehrmals die Enzyklika „Mit brennender Sorge“ gedruckt hatte, enteignet und aus der Stadt verwiesen wurde.

Der 22 Seiten starke Antifaschistische Stadtführer ist mit zahlreichen Bild-Fotokopien illustriert. Die besprochenen Gebäude wurden auf einer Stadtkarte gekennzeichnet. Im Anschluß an das Vorwort werden weiterführende Literaturhinweise gegeben.

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) und Bund der Antifaschisten (BdA): Antifaschistischer Stadtführer Speyer, Stätten des antifaschistischen Widerstandes 1933-1945 (Maschenschr. vervielf.), Speyer 1984.

Karl-Markus Ritter

# JESTER GmbH

- Hallenbau
- Treppenbau
- Innenausbau
- Gerüstbau
- Kranverleih
- Planverleih



## GERÜSTBAU

## H O L Z B A U



Ihr Fachbetrieb  
für Altbausanierungen

6720 Speyer am Rhein, Im Sterngarten 4, Tel. 06232/76249  
+ 77248

# Haben Sie schon die Plakette der Speyerer Kundendienst-Gemeinschaft an Ihrer Windschutzscheibe?

...Wenn nicht,  
gehen Sie zum Händler Ihres Vertrauens.  
Ihr Automobil-Händler berät Sie  
gerne über die Vorteile dieser Aktion.



Nachstehend die Speyerer Automobil-Händler der Kundendienst-Gemeinschaft

 <b>Autohaus Schätzel KG</b> Ford-Haupt Händler Wormser Landstraße 51	 <b>Trautmann &amp; Höh</b> V.A.G.-Vertragspartner Wormser Landstraße 100	<b>AUTO-JANOWSKI</b>  <b>Vertragshändler</b> Auestraße 7a	 <b>Autohaus Herbel</b> DATSUN-Vertragshändler Wormser Landstraße	<b>TOYOTA</b> <b>Autohaus Guthmann</b> Toyota-Vertragshändler Wormser Landstraße 96
 <b>Autohaus M. Stein</b> FIAT-LANCIA-Haupt Händler Am Flugplatz 2	 <b>Michel &amp; Jester KG</b> OPEL-Vertragshändler Dudenhofer Straße 6	 <b>Franz Rabot</b> Mitsubishi- und Honda-Vertretung Auestraße 18	 <b>Auto Neubeck KG</b> Daimler-Benz-Vertragswerkstatt Wormser Landstraße 194	Mercedes-Benz- Lkw- Vertragswerkstatt Werkvertretung <b>Auto-Hanstein KG</b> PEUGEOT Vertragshändler, Auestr. 4
 <b>V.A.G.-Partner</b> <b>Neubeck AHG</b> Wormser Landstraße 196	 <b>Autohaus Hans Laux</b> Renault-Vertragshändler Auestraße 31	 <b>Jakob Kautz KG</b> V.A.G.-Vertragspartner Industriestraße 38	 <b>Werner Höhl</b> Citroen-Vertragshändler Herdstraße 30	 <b>Autohaus Adolf Cuntz KG</b> BMW-Vertragshändler Landwehrstraße 33

# Ebbes vum Hasepuhl

Vor 50 Jahren hatte Rechtsanwalt Dr. Hermann Vollmer, der „Erfinder“ des Brezelsestes, ein wirksames Erlebnis auf dem Speyerer Wochenmarkt. In echtem Speyerer Dialekt hat er den Vorgang für die Nachwelt festgehalten. So konnte man im Frühjahr 1934 in der Speyerer Zeitung das folgende Gedicht lesen:

## Der Advokat uff'm Wochemarkt

(E wohri G'schicht.)

En dicker Bauch g'hört abgewöhnt,  
Der dut ehm nor scheniere,  
Drum hot mei Doktor aa gemeent,  
Ich sollt' en pensioniere.  
Do gäb's nix Besseres wie Sport,  
Fußball- und Tennisspiele,  
So hätt' ich en am schnellste fort  
Un dät mich wohler fühle.  
„Herr Doktor“, sag ich ganz bedäppt,  
„Die Spargle, die sin g'schtoche,  
Sie meenens gut, doch Ihr Recept  
Isch nix for alte Knoche.  
Strickhupse hab' ich letscht probiert  
Um so mich auszutowe -  
Die Nochbarsleit hen sich gaudiert  
Un hen die Bäuch sich g'howe“.  
„E anners Mittel wüßt ich keens  
For Ihne zu kuriere,  
Geht's nit, dann dun Se wenigstents  
E Stund im Dag marschiere.“  
Dozu kann ich mich ehr versteh,  
Dös isch kä bös Verlange -  
Un eh' ich in mei' Tretmühl geh  
Werd als spaziere gange.  
Wann unser brave Speyerer Spieß  
Noch schnarchen in de Better,  
Bin ich schun zeitig uff de Füß  
Un laaf' bei jedem Wetter.  
G'sund isch des Laafe jedenfalls,  
Doch dut mer Hunger spüre,  
Drum hol'ich uff'm Heemweg als,  
Mer was zum Schnabuliere.  
Zwee Wiener oder Savela,  
E Rippche, wu gut fett isch,

Un ab un zu, do eß ich a  
Ganz gern aa zarte Rettich.  
Letscht bin ich, hungrig wie ich war,  
De Markt entlang geloffe,  
Hab glücklich do ee alti Fraa  
Mit Rettich angetroffe.  
Neugierig frog ich, ob se klor  
Un innewenig scheen sin.  
„Na, Bas', was wollen Ehr defor  
For des, daß se so kleen sin?“  
„Mer hen“, so secht die, „anfangs Mai  
Des Jahr gibts arig wenig:  
Sie stammen aus der Gärtnerei  
Un koschten verzig Pennig“.  
Was Ihr nit sagen, ei, ei, ei,  
Nee, so isch nix zu machse.  
Des krutzig Zeug - un newebe  
Sin se alleen gewachse“.  
„Alleen gewachse?! wie Ihr Schnut.  
Ich wollt, so eeni hätt ich.  
Un wanmer Ihne brauche dut,  
Koschts mehr wie so en Rettich.“  
Dann werd se noch massiv und grob,  
Heeßt mich en alte Schote,  
Ich wär nit ganz normal im Kopp -  
Un fuchtel mit de Pote.  
S' ganz Weibervolk drumrum, des lacht  
Un freet sich ob dem Huddel,  
Ich hab' mich aus em Staab gemacht  
Wie en begoss'ner Puddel. . .  
S' war's erschte un's war's letschte Mol,  
Daß so eeni mich rüppelt:  
Un wann ich jetzt als Rettich hol'  
Werd uhne Schmus bedippelt.

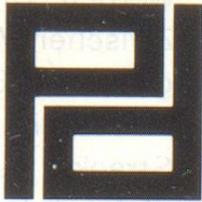
Dr. V.

Suchen Sie einen Partner, der nicht nur Druck macht? Bei uns erhalten Sie alles aus einer Hand: Satz, Druck und Verarbeitung.

Modernste technische Anlagen. Qualifizierte Beratung. Günstige Preise.

Wir sind Ihr Partner in allen Druckfragen. Und noch ein bißchen mehr . . .

Druckservice von A bis Z

 **Pilger  
Druckerei  
GmbH**

Brunckstraße 17

6720 Speyer

Telefon (06232) 35041

# Vor 50 Jahren . . .

Aus der „Speierer Zeitung“

---

1. Juni 1934:

Nach dem nunmehr vorliegenden amtlichen Ergebnis der Volkszählung am 16. Juni 1933 wurde bei der Stadt Speyer eine Wohnbevölkerung von 27 718 (13 099 männlich und 14 619 weiblich) festgestellt.

15. Juni 1934:

Gestern nachmittag weilte der Bayer. Kronprinz Rupprecht mit Gemahlin in der Kreishauptstadt. Nach Besichtigung des Domes statteten die Gäste Bischof Dr. Sebastian einen Besuch ab.

16. Juni 1934:

Morgen früh machen die Kinder des Prot. Kindergottesdienstes einen Ausflug in den Wald. Stadtvikar Herrmann wird dabei den Wald-Gottesdienst abhalten. Die Kinder sammeln sich um 8.30 Uhr an der Gedächtniskirche.

14. Juli 1934:

Die im Juli 1933 mit dem Ausbau der Schwertstraße begonnenen Arbeiten zur Herstellung der südlichen Ausfallstraße werden jetzt zu Ende geführt. Am Montag wird mit den Bauarbeiten in der verlängerten Schwertstraße begonnen, um die Verbindung mit der Berghäuser Straße herzustellen. Dabei werden 15 bis 20 Arbeiter auf etwa sechs Wochen Beschäftigung finden. Nach Fertigstellung dieser Straße wird der Hauptverkehr nicht mehr durch die Landauer Straße und um die Gedächtniskirche herumgehen, sondern über die neue Großverkehrsstraße.

23. Juli 1934:

Hasenfüße kann man in Schwimmbädern öfter beobachten, aber springlebendige

Hasen trifft man schon seltener im Wasser. Die Hitze der letzten Tage scheint nun auch dem Meister Lampe ein kühles Bad begehrenswert gemacht zu haben. So tummelte sich am Samstagnachmittag im Turnvereinsbad am neuen Hafen ein Hase, der von einem Ufer zum anderen schwamm. Gleich darauf kam in vollem Lauf am Ufer ein zweiter Hase angejagt, der sich mit kühnem Sprung gleichfalls dem nassen Element anvertraute und das Becken durchschwamm. Er entwickelte dabei ein außerordentlich schnelles Tempo, sodaß ihn einige Schwimmer nur mit Mühe einholen konnten. Die beiden ungebetenen Badegäste durften sich in einer Badekabine von den Anstrengungen des Bades erholen und dann wieder das Weite suchen.

24. Juli 1934:

Die Straßenbauarbeiten auf der Hauptstraße, die sofort nach der Vergebung – also jedenfalls bereits nächste Woche – beginnen sollen, werden dieser schönen Straße endlich das Aussehen geben, das sie verdient. Zwischen Altpörtel und der städtischen Sparkasse erfährt die Straße eine durchgreifende Umbildung. Der ganze Straßenkörper wird neu profiliert, die Gehsteige werden ausgeglichen und mit rauen Basaltplatten gedeckt, wie sie bereits vor der Sparkasse teilweise verwendet werden. Die Fahrbahn wird 9 Meter breit. Zwischen Wormser Straße und der Dr. Jäger'schen Buchhandlung erreicht sie sogar eine Breite von 10 Meter, damit an dieser Strecke Autos parken können. Der Parkplatz wird dabei gegen die Fahrbahn durch Bodennägel abgegrenzt. Die schiefen Stellen zwischen Gehsteig und Fahrbahn, die von früher her teilweise noch vorhanden sind, verschwinden vollständig. Für die Fahrbahn werden die alten Pflastersteine wieder verwendet, die dann mit einer Asphaltdecke überzogen werden. Auf dem breiten Gehsteig zwischen der Drogerie Huxel und dem Altpörtel wird eine unterir-

dische Bedürfnisanstalt gebaut. Der ursprüngliche Plan, über dieser Bedürfnisanstalt einen Pavillion mit Verkaufsständen zu errichten, wird nicht durchgeführt.

14. August 1934:

Die vorstädtische Kleinsiedlung an der Ludwigshafener Straße erhält eine katholische Kirche, mit deren Bau jetzt begonnen wurde. Die mit dem Rohbau beauftragten Firmen Ableiter und Moos werden durchschnittlich 20 Arbeiter beschäftigen, die alle selbst in der Siedlung wohnen. Das nach den Plänen des Architekten Ludwig Ihm zu erbauende Gotteshaus wird dem neuen deutschen Heiligen Konrad von Parzheim geweiht werden.

14. September 1934:

Ein Tünchermeister im Burgfeld hat eine Wette abgeschlossen, aufgrund deren morgen zwei junge Leute, Karl Schneider und Jakob Neubert, auf absonderliche Art zum Wurstmarkt nach Dürkheim reisen. Sie werden in Frack und Zylinder, mit einem Schubkarren als Beförderungsmittel, morgen früh 8 Uhr am Postplatz starten. Der Neubert sitzt drin, der Schneider drückt. Der Schubkarren wird festlich geschmückt und mit Speyerer Brezeln behängt. Um 6 Uhr wollen sie in Dürkheim eintreffen. Eine Ehreneskorte wird mit Autos und Fahrrädern die beiden lustigen Wanderer begleiten. Das wird einen bildschönen Durst geben, bis die auf dem Wurstmarkt eintreffen. Prost!



**VOLLREINIGUNG – 1 STUNDE**

**MELZER**

**SPEYER · Wormser Str. 6 · Tel. 76195**

**Alle Bücher, die Ihnen angeboten werden, liefern wir schnell und zuverlässig.**

Wir versenden in viele Länder in offener Rechnung zu günstigem Drucksachen-Tarif. Bei Postgiro-Überweisung ist der Zahlungsverkehr problemlos.

Nutzen Sie die jahrzehntelange Erfahrung Ihrer



**BUCHHANDLUNG OELBERMANN**

Wormser Straße 12 · Tel. 06232/77272 · D-6720 Speyer

# Demnächst



6. 11. 1984, 20.00 Uhr, Kleiner Saal, Stadthalle – Konzert der Pfälz. Musikgesellschaft.

8. 11. 1984, 20.00 Uhr, Großer Saal, Stadthalle – „Halbe Wahrheiten“, Lustspiel von Alan Ayckbourn, mit Thomas Fritsch, Anaid Iplidjian, Herbert Bötticher u. Olivia Silhavy durch die Komödie Berlin. – Miete A und B und freier Verkauf.

10. 11. 1984 u. 11. 11. 1984 Stadthalle – Basteltage des Stadtjugendamtes Speyer.

15. 11. 1984, 19.00 Uhr, Kleiner Saal, Stadthalle – 60 Jahre Stadt- und Kreisbildstelle Speyer.

16. 11. 1984, 20.00 Uhr, Großer Saal, Stadthalle – Konzert des London-Festival-Orchestras mit Werken von Wagner, Schumann, Ward, Mozart. – Miete A und C und freier Verkauf.

18. 11. 1984, Kleiner Saal, Stadthalle – Landesfeier aus Anlaß des Volkstrauertages 1984 in Verbindung mit dem 35jährigen Bestehen des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge – Landesverband Rheinl.-Pfalz.

27. 11. 1984, 15.00 u. 20.00 Uhr, Großer Saal, Stadthalle – „Herr Puntilla und sein Knecht Matti“, Volksstück von Bertold Brecht, durch das Saarl. Landestheater Saarbrücken. – Miete A und B und freier Verkauf.

30. 11. 1984, 20.00 Uhr, Großer Saal, Stadthalle – Standortball der Kurpfalzka-serne Speyer.

5. 12. 1984, 14.30 Uhr, Großer Saal, Stadthalle – Adventsfeier des Sozialamtes Speyer.

17. 12. 1984, 20.00 Uhr, Großer Saal, Stadthalle – „Frau Warrens Beruf“, Schauspiel von Georg Bernard Shaw mit Ruth-Maria Kubitschek, Alexander Hegarth u. a. durch die Bühne 64, Zürich. – Miete A und B und freier Verkauf.

19. 12. 1984, 15.00 Uhr, Großer Saal, Stadthalle – Märchenaufführung des Märchentheaters Sperlich.

31. 12. 1984, 15.00 Uhr, Stadthalle – Silvesterball des ADAC-Ortsclub Speyer.

7. 1. 1985, 20.00 Uhr, Großer Saal, Stadthalle – „Show Boat“, Musical von Jerome Kern in Originalfassung, durch das New York Harlem Opera Ensemble. – Miete A und B und freier Verkauf.

19. 1. 1985, 20.00 Uhr, Großer Saal, Stadthalle – Ball des Turn- und Sportvereins Speyer.

29. 1. 1985, 20.00 Uhr, Großer Saal, Stadthalle – „Fuhrmann Henschel“, Schauspiel von Gerhart Hauptmann, mit Friedrich Schütter, Angélique Duvier u. a., durch das Ernst-Deutsch-Theater, Hamburg. – Miete A und B und freier Verkauf.



**Die historische Kaiserstadt  
am Rhein – Ihr Reiseziel**

Auskunft und Prospekte:  
Stadtverwaltung, Kultur- und  
Werbeamt, Maximilianstraße 12,  
☎ (0 62 32) 1 43 92 und 1 42 39.

Café-Konditorei

SCHLOSSER

Hotel Garni

SPEYER/RHEIN

Maximilianstraße 10

Telefon 7 64 33

**Mode allein ist uns zu wenig —  
auf die Beratung kommt es an!**

Ihr Fachgeschäft für

**WÄSCHE UND MODEWAREN**

**mode weiss**

6720 Speyer/Rh. · Maximilianstraße 57

Telefon 0 62 32 / 7 53 75



Von Fritz Schwager

Frau Maria Grillenberger geb. Hirth (78), wohnhaft in Wilhelmsfeld, Alte Römerstraße 1, schreibt am 20. Januar 1975 an den Verkehrsverein Speyer:

„In Ihrem Vierteljahresheft „Sommer 1974“ brachten Sie auf der Seite 1 die Aufnahme der Gedächtniskirche der Protestation (Retscherkirche), leider ohne entsprechende Erklärung. Herr Professor Gümbel ist mit unserem sel. Vater, Bildhauer Philipp Hirth, in einer Flasche unter dem Altar verewigt.“



*Ein Mensch, der seine Wenigkeit  
bewahrt für die Ewigkeit  
in einer Flasche, die verschlossen,  
der hat den Vogel abgeschossen.  
Wird er, so er ins Jenseits schreitet,  
sogar von einem Freund begleitet,  
und ist der Ort auch noch geweiht,  
dann sind die Ruhenden gefeit  
vor sittenwidriger Moral,  
vor Sünde und vor Höllenqual!  
Doch muß man hier auch Sorge hegen,  
der Auferstehung – nämlich – wegen!*

# HANS MAURER

Werkstätte für Glasmalerei –  
Bleiverglasung – Betonglasfenster  
Ausführung nach eigenen und  
gegebenen Entwürfen  
Restaurierung alter Glasmalereien

6720 Speyer, Brunckstr. 16, Tel. 06232/32728



## **JWS** STADTWERKE SPEYER



Herz unserer Stadt



Wir geben die Impulse

Möchten Sie mehr über uns erfahren, rufen Sie an  
oder besuchen Sie uns

Karmeliterstraße 6 – 10 · Telefon 10 10

Speyerer Vierteljahreshefte, 24. Jahrgang, Heft 3 – Herausgeber: Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Speyer – Verantwortlich für den Inhalt: Oswald Collmann, Else Doll, Fritz Schwager – Graphik: Titelseite und Innentitel von Roland Schmidt – Bilder: K.-M. Ritter (Seite 3 und 9 -Repr.-, 25, 31, 36 Mitte und rechts); W. Bug (Seite 30); L. Deuter (Seite 33); V. Sohn (Seite 32); Archiv (Seite 10, 11, 19 und 24); Privatbesitz (Seite 36 links); H. Ehrend (Seite 12); F. Schwager (Seite 47); die Bilder auf den Seiten 1, 5 und 8 sowie das Titelbild wurden freundlicherweise vom Prot. Landeskirchenrat der Pfalz zur Verfügung gestellt. Druck: Pilger-Druckerei GmbH Speyer – Einzelverkaufspreis: 2,- DM; Jahresabonnement: 10,- DM (einschließlich Zustellung) – Anschrift: Verkehrsverein Speyer, Geschäftsstelle im Schul-, Kultur- und Werbeamt der Stadt Speyer (Telefon: 1 42 39), Maximilianstraße 11 (Speyerer Vierteljahreshefte). Zahlungen bitte auf das Konto 11 999 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer oder auf das Konto 345.0 bei der Speyerer Volksbank.